

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 68 Merseburg, Donnerstag, den 21. März 1935 Einzelpreis 10 Pf.

Sandsturm verdunkelt die Sonne Amerikanische Staaten heimgesucht / Menschen starben den Erstfroststod

Die amerikanischen Staaten Kansas, Oklahoma und Nebraska wurden von einem schweren Sandsturm heimgesucht. Der Kraftwagen, Eisenbahn- und Flugverkehr wurde völlig lahmgelegt. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. In vielen Orten mussten auch die Schulen geschlossen werden. In der kleinen Ortschaft Valco ertranken mehrere Kinder, da sie zuviel Sand eingeatmet hatten. Der Sachschaden ist sehr groß. Am Mittwochmittag war Kansas-Stadt von dichten Sandwolken überzogen, die die Sonne verdunkelten.

Der Sandsturm, der die Staaten Kansas, Oklahoma und Nebraska heimgesucht hat, wird als der schwerste seit Menschengedenken bezeichnet. Man befürchtet, dass zahlreiche Menschen den Erstfroststod erlitten werden. Die Einwohner sind überall angepöbeln worden, in ihren Häusern zu ver-

bleiben und Haustüren und Fenster mit nassen Tüchern zu verschließen. Der staatliche Statistiker von Oklahoma schätzt den Wert der Besen-ernte in Oklahoma auf 10 Millionen Dollar.

Negeer-Aufruhr dauert an

Bisher zwei Todesopfer in Harlem.
Der gestern gemeldete Negeer-Aufruhr in dem New Yorker Stadtteil Harlem konnte, wie ergänzend bekannt wird, erst in den frühen Morgenstunden des Mittwoch vollständig eingedämmt werden. Die Polizei nahm 100 Verhaftungen vor. Über 100 Verlesene wurden verlegt. Unter ihnen befinden sich mehrere, die durch Schüsse schwer verwundet wurden. Infolge der nun stärkeren Ausschreitungen war folgender Verfall: In einem Einzelis-Preisladen war ein Negeerjunge beim Diebstahl einiger Südde Bunderwert erwischt worden. Während er gerade an Ort und

Stelle vernommen wurde, wurde an dem Laden ein Satz vordringend. In diesem Augenblick gingen einige Negeer laut an zu schreien, der gefangenommene Junge sei totgeschlagen worden und werde gerade in einem Satz weggebracht. Hierauf ereigneten sich unbeschreibliche Szenen. Mengen von Negeer drangen in den Einzelis-Preisladen ein, führten sich auf die Angestellten, von denen einige durch Schüssen schwer verletzt wurden, und zerstörten den größten Teil der ausgestellten Waren. Bald war das ganze Negeerquartier von Tausenden von tobenden Negeer erfüllt, die Ladentüren einwarfen und die Polizei mit Steinen bedrohten.

Schwohl ein hartes Polizeingebot befehlt, weitere Ausschreitungen im New Yorker Negeerquartier zu verhindern, dauerte wie eine neue Welle an. Von den über 100 Verlegten sind inzwischen ein Weiber und ein Negeer gestorben.

Französisches Störungsfeuer

Vier Tage hat die französische Regierung gebraucht, um den Entschluss zu fassen, in Sachen des Aufhanges der deutschen Wehrmacht den Völkerbund anzurufen, sowie im Senat durch den Ministerpräsidenten eine Erklärung abgeben zu lassen, die wörtlich nicht zur Sache gehört. Der Völkerbund kann gewiss angewendet werden, allein er wird dann auch gezwungen sein, festzustellen, dass in der der Verfallener Vertrag noch die Völkerbundstzung irgendwelche Bestimmungen darüber enthalten, was geschehen soll, wenn ein Staat einmündig auftritt oder nicht abgerufen hat. Daraus lässt sich zunächst keine Verurteilung ableiten, und bei der Schöpfung der Völkerbundstzung davon ausgegangen wurde, dass die allgemeine Aburteilung nach Maßgabe der nationalen Sicherheit unbedingt vor sich gehen müsse. Das dies nicht geschehen ist, wissen wir, aber daran tragen allein die Staaten die Schuld, die sich um die Aburteilung gebüht haben, nicht etwa jetzt geltend zu machen, sondern schon seit 16 Jahren! Wer aber Geist und Buchstaben des Verfallener Vertrages anrufen will, um vor dem Völkerbund ein Urteil über den Staat zu erzielen, der guleist, nachdem er immer wieder eingehalten worden war, auch etwas für seine nationale Sicherheit getan hat, der führt Europa auf eine in einem Zustand geistiger und seelischer Verwirrung.

Es trifft zu, dass Artikel 173 des Verfallener Vertrag Deutschland die allgemeine Wehrpflicht verbietet. Allein der Verfallener Vertrag ist vom ersten bis zum letzten Buchstaben ein Sühnen, das bestimmt, dass deutsche Volk und den deutschen Staat anzurufen zu richten. Seine wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen sind schon 1919 selbst von den Sachverständigen der angelsächsischen Mächte als untragbar bezeichnet worden, ohne damit bei der französischen Regierung, also bei Poincaré und Clemenceau, Widerspruch zu können. Der Verfallener Vertrag war und ist von Anfang bis Ende dazu bestimmt, Deutschland unter einem Druck zu legen, den es nicht hätte Stand halten können. Auch das Verbot der allgemeinen Wehrpflicht wurde nicht durch den Vertrag eingehalten, um Deutschland auch die Möglichkeit einer Selbstverteidigung zu nehmen, sondern deshalb, um durch das Verbot der allgemeinen Wehrpflicht das deutsche Volk um ein Erziehungsmittel zu bringen, das im 19. Jahrhundert dem bezeichneten hatte, den glanzvollen politischen und wirtschaftlichen Aufstiege Deutschlands vorzubereiten und durchzuführen zu helfen. Das das Verbot der allgemeinen Wehrpflicht gerade deshalb gesetzt wurde, das haben wir in Deutschland selbst vierzehn Jahre lang im Novemberkrise erleben müssen. Statt durch die Schule der allgemeinen Dienstpflicht zu gehen, statt Mannesmut zu lernen und in nationaler Stimmung zu reifen, wurden die Deutschen zum großen Teil das Opfer des Marxismus und des Kommunismus.

Es gibt keinen Staat in Europa, der mit so verunzumutbaren Grenzen ausgestattet ist, wie Deutschland. Die unveränderbaren Grenzen in nördlichen Verteidigung können, wobei die Verteidigung nicht darin bestehen kann, das immer wieder verliert wird, niemand denke daran, Deutschland anzugreifen. Wir wollen von dem Verfallener Vertrag absehen, der ein ununterbrochener Angriff auf Deutschland war und ist, aber wir müssen daran erinnern, dass ohne Zustimmung Deutschlands an anderen Stellen Europas, wie etwa auf dem Balkan, eine Kriegsgefahr entstehen kann. Der Völkerbund hat bisher in seinem einzigen Falle Krieg und Kriegsgefahr verhindern können, wie er es auch noch nicht fertig gebracht hat, irgendwas für eine wirkliche Aburteilung zu tun. Nicht einmal die „Aburteilung des Geistes“ ist ihm gelungen. Die Tat des Führers und Reichsverweilers war und ist also nur ein Wollzug von Grundstücken, die selbst Frankreich in der Erklärung vom Dezember 1932 anerkannt hat.

Wehrpflicht für Oesterreich, Ungarn und Bulgarien?

Wie der „Berl. Volk-Anz.“ erfährt, bereitet man gegenwärtig am Enai d'Oran im enge Zusammenwirken mit der italienischen Regierung, der Kleinen Entente und der Balkan Union einen Plan vor, der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien und die Einbeziehung dieser drei Länder in ein allgemeines europäisches Abkommen über die Rüstungsbeschränkungen vorsieht.

Frankreich wendet sich an den Völkerbund

Die Beschlüsse des Ministerrates / Konferenzen in Paris vor und nach der Simon-Reise nach Berlin

Der französische Ministerrat hielt gestern eine mehrstündige Beratung ab, über die folgende amtliche Mitteilung ausgeben wurde: Außenminister Laval hat den Ministerrat über die auswärtige Lage unterrichtet. Der Ministerpräsident hat den Ministerrat von der Erklärung in Kenntnis gesetzt, die er heute nachmittag im Senat abgeben wird. Anschließend hat der Ministerrat den Vorkant der Protokolle genehmigt, die in Vorbereitung der Mittelmeer vom 16. März der Reichsregierung überreicht wird; die Verhandlungen, die gegenwärtig mit England und Italien über ein Konventionsverfahren gepflogen werden, gebilligt und beschlossene Beschlüsse mit der Ausgeglichenheit zu bekräftigen. Der Ministerrat hat weiter den Außenminister Laval ermächtigt, die Einladung der Sowjetregierung, sich demnächst nach Moskau zu begeben, anzunehmen.

Zu diesen Beschlüssen meldet Havas ergänzend aus Genf: Sobald das Generalsekretariat im Besitz der französischen Mitteilung liegt, wird die sofortige Einberufung des Völkerbundes beantragt, wird diese Mitteilung dem gegenwärtigen Präsidenten des Rates, dem türkischen Außenminister Kılıçlı Kras, telegraphisch übermittelt werden, der sich dann mit den übrigen Mitgliedern des Völkerbundes in Verbindung setzen und einen Zeitpunkt für den Zusammentritt des Rates vorschlagen wird.

Im Völkerbund hat man Kenntnis davon genommen, dass die französische Note noch nicht fertiggestellt ist, und das ihr Eintreffen in Genf sich noch erheblich verzögern kann.

Italien billigt Frankreichs Schritt

Zu dem Beschluss des französischen Ministerrates wird von ausländischer italienischer Seite mitgeteilt, dass die italienische Regierung buernd auf dem Laufenden gehalten und über die Beschlüsse des Ministerrates über die Abgabe einer Protokolle in Berlin und Ausführung des Völkerbundes vollkommen ins Bild gesetzt worden ist. Die italienische Regierung werde ihren Standpunkt und ihre Haltung heute bekanntgeben. Es könne jedoch schon jetzt gesagt werden, dass Italien keinen Grund sehe, warum es sich der Ausführung des Völkerbundes widersetzen sollte.

Dreier-Treffen in Paris

Die zwischen Rom, London und Paris über eine Zusammenkunft von Vertretern Italiens, Englands und Frankreichs geführten Verhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt. Die Zusammenkunft soll einen vorbereitenden Charakter tragen und vor der Abreise Sir John Simons nach Ber-

lin in Paris stattfinden. Eine zweite Zusammenkunft soll nach der Rückkehr Sir John Simons erfolgen.

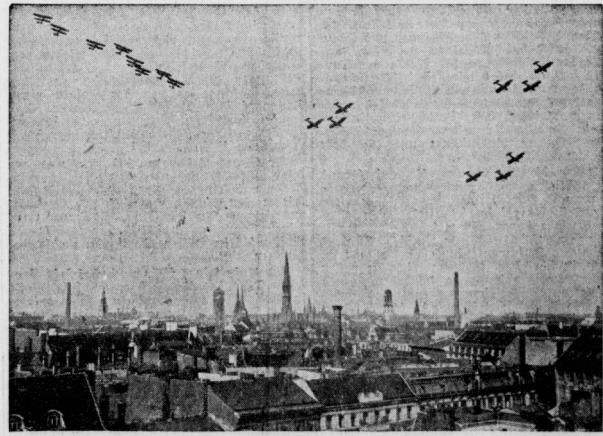
Als Grundlage für die Arbeiten dieser zweiten Zusammenkunft würden die von den Ministern von ihren Reisen nach Berlin, Warschau und Moskau mitgebrachten Elemente dienen. Die erste Zusammenkunft soll Sonnabend in Paris stattfinden. Italien soll hierbei durch den Unterstaatssekretär Santini vertreten sein, während die Interessen Frankreichs durch Laval wahrgenommen werden. Aus London wird dazu mitgeteilt, dass die englisch-französisch-italienische Zusammenkunft auf einen von Paris und Rom ausgehenden Vorstoß zurückgeht. Die Reitererfahrt, wird Englands Vertreter, Eden, am Sonnabend früh im Flugzeug nach Paris reisen und sich nach seiner Unterredung mit Außenminister Laval und dem italienischen Staatssekretär Swich mit der Bahn nach Berlin begeben, wo er gleichzeitig mit Sir John Simons eintreffen wird.

Eine zweite Konferenz zu dritt könnte dann, wie man in gewissen Kreisen glaubt, in Norditalien, etwa in Stresa, stattfinden, um Mussolini die Teilnahme daran zu ermöglichen, falls er den Wunsch hierzu äußern würde.

Der Beschluss der französischen Regierung, den Völkerbund mit der Wiedereröffnung der Wehrpflicht in Deutschland zu befragen, wird in England mehr oder weniger scharf verurteilt. „Times“ schreibt: Es herrsche Einigkeit darüber, dass es ein allgemeines Ziel der europäischen Politik sei, Deutschland nach Genf zurückzuführen. Nichts aber sei besser geeignet, seine Rückkehr zu verhindern, als eine Anklage vor dem Völkerbundsrat.

3,5 Milliarden Franken für die französische Luftfahrt

Bei der gestrigen Sitzung des Luftfahrt-Ausschusses der französischen Kammer hat Luftfahrtminister General Denain angekündigt, dass er unverzüglich einen Gesetzesvorschlag einbringen werde, der es erlaube, die für das kommende Jahr vorgesehene Kredite für die Militärflugfahrt in Höhe von einer Milliarde Franken sofort zum Anstehen der französischen Luftstreitkräfte zu verwenden. Außerdem sollen diese Kredite um eine halbe Milliarde erhöht werden, so dass der Luftfahrtminister zusammen mit den zwei Milliarden Franken über 3 1/2 Milliarden Franken verfügen würde.



Jagdgeschwader „Richthofen“ manövriert über Berlin.

Die Verhängung von Schubhaft

Recht und Grenzen abgeleitet

Am Reichsverwaltungsrat werden folgende Mitteilungen über Verhängung und Durchführung der Schubhaft gemacht: Um den bei der Verhängung der Schubhaft aufzutretenden Schwierigkeiten abzuwehren...

Die Schubhaft ist ferner nicht zulässig zur Abmilderung strafbarer Handlungen; denn dafür sind die Gerichte zuständig. Sie kann auch nicht allein aus dem Grunde verhängt werden, weil sich eine Person unwohl oder sonstige...

Für die Verhängung der Schubhaft sind in Preußen das Geheim Staatspolizeiamt, die Kreisverwaltungen, die Kreisamtspräsidenten, der Polizeipräsident in Berlin und die Staatspolizeistellen in den übrigen Ländern...

Bei der Anbahnung von Mafnahmen der NSDAP ist die zuständige Gendarmerieeinheit sowie die örtlichen Polizeibehörden (Gemeinde- oder Kreispolizei) unter Anruf der Gerichte, aus denen die Schubhaft verhängt worden ist, zu benachrichtigen.

Eine englische Händel-Biographie

Prof. Edward F. Dent, Cambridge: 'Händel'. Von Professor Edward F. Dent, der jüngst bei der Hallischen Händelgesellschaft in unserer Interviewstunde in unbestimmter Weise über die Händelgesellschaft in London eine Biographie eines berühmten Landmannes erschienen, die es wert ist, der Allgemeinheit dringens empfohlen zu werden...

Frankreich in holt die Kriegsschuldfrage wieder vor

Ungewöhnlich 'harte Sprache gegenüber Deutschland bei einer Rede im französischen Senat

Frankreichs Ministerpräsident Flandin legte sich gestern bei der außerordentlichen Sitzung des Senats nach einer kurzen Darstellung seines Projektes zur Frage der Dienstverlängerung mit der 'harten Sprache' auseinander.

Flandin begründete zunächst die von der Regierung in ihrer vor der Kammer abgegebenen Erklärung vorgezeichneten Maßnahmen zum Ausgleich der reformierten Jahrgänge und ging dann auf die Proklamation der Reichsregierung hinsichtlich der Wehrpflicht über.

Eine Unterredung über Realitäten

Neurath-Interview weist die klaren Grundlagen für die Berliner Besprechungen

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath genoss am Dienstag den Abend in Berlin eine Unterredung über die internationale Lage. Die erste Frage des Reuters-Korrespondenten lautete: 'Der deutsche Beschluß, die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen, was als eine völlige Ueberdrehung des Rades zu betrachten ist...'

Freiherr v. Neurath erwiderte u. a.: 'Deutschlands Stellung war stets eine offene und ehrliche. Wie Sie wissen, unterzeichnete der Reichspräsident am 26. September 1918 das Teilerklärung über die Waffentilgung...'

Freiherr v. Neurath erwiderte u. a.: 'Wir verstehen die Wehrkraftvermehrung, da wir denken, daß keine Erlöse auszufließen können werden, und als wir schickten, daß alle andere Bemühungen für die allgemeine Wehrkraftvermehrung...'

Frage: 'Aber warum allgemeine Wehrpflicht?'
Neurath: 'Nach im Jahre 1922 forderte Serriot, daß Deutschland eine fünfzehntausend Mann starke Armee einrichten sollte...'

der deutschen Leserschaft werden englischen Buches zweifelslos 'lesen' werden. 'Händel brachte drei Jahre in Italien zu. Bearbeitungsweise waren diese drei Jahre ausschlaggebend für den Komponisten Lebenslauf...'

Ueber die Ausübung, die auf Grund der 'Händel' zwischen dem König Georg und Händel nach einer Zeit ersten Bewußtseins erfolgt sein soll, schien alles Zweifellose durch den während des Hallischen Händel-Festes 1922 von Professor Michael beendeten Dokumententext bestätigt zu sein.

Noch interessanter ist die Tatsache, daß in der ersten Aufführung der Oper 'Adamo' zwei männliche Rollen durch Sängerninnen verkörpert wurden, weil es an geeigneten Sängerinnen fehlte. Diese durch die Händel-Biographie festgelegte Tatsache sollte auch den Bearbeitern...

Meinung hinstellen wollen. Diese Behauptung steht im Widerspruch zu den Tatsachen. Die 36. Armee und die 36 Divisionen seien in Wirklichkeit schon vorhanden gewesen. Außerdem ist auch Lage früher der amtliche Beschluß der Regierung einer bescheidenen Stellung zum Vorkauf beizugehörig worden...

einem Antrittsriten ist. Die Franzosen fordern, daß wir unter bestimmten anderen Umständen bereit haben wir beschließen, es zu tun. Außerdem hat auch der MacDonald-Plan eine fünf dienende Armee vorgesehen.'

Frage: 'Es ist die Zahl von 36 Divisionen, die einige Ueberdrehung hervorgerufen hat.'
Neurath: 'Alles, was wir festgelegt haben, ist die Verpflichtung eines geländebestimmten Heeres, wenn es aufzurufen wird...'

Frage: 'Alles in allem, Herr Minister, vermute ich, es kam fest angenommen werden, daß Deutschland endlich jene Armee lange verweigerte (Wehrkraftvermehrung in den nächsten Jahren) hat.'

Frage: 'Sind Sie der Ansicht, daß die britische Regierungsmotiv von gestern die Umstände des Reichs Sir John Simon in Irland beizugehörig sind?'
Neurath: 'Ich bin nicht der Ansicht...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

Frage: 'Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Regierung für die Verantwortung Europas zu arbeiten begehrt. Auf welchen Punkten kann Ihrer Ansicht nach eine Verständigung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?'
Neurath: 'Das diplomatische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig...'

über die Erfordernisse der Sicherung der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes hinausgehen wollte.

Wenn man den Wortlaut der Proklamation mit der Wehrkraftvermehrung vergleiche, so sieht man zwei entgegengesetzte Auffassungen: So bleibt die Wehrkraftvermehrung, von der die Satzungen des Wehrbundes sprechen, sich jeder das Recht beimeist, die Verpflichtungen der Verträge zu verweigern? Was bleibt von der Kraft des internationalen Rechts übrig, wenn man die einen Kraft jeder Nation an die Stelle dieses Rechts setzt?

Unbeliebbares Frankreich

Zeit französischer Reden hat Frankreich wieder für die Annäherung und für die Wiederherstellung der beiden großen Völker getan. Aber diese Veröhnung konnte nicht auf der Verherrlichung der Wahrheit und auf der Anerkennung des Rechts und der Gerechtigkeit beruhen, es ist nicht wahr, daß das deutsche Volk nach wehrkraftvermehrung die Wehrkraftvermehrung abgelehnt hat...

Frankreich hat, sagt Flandin, abgerüstet

Auch bei der Behauptung unrichtig, Frankreich habe kein Abrüstungsprogramm angenommen, nicht erfüllt. Wer hätte man denn die Verminderung der Effektivstärke, die Frankreich vorgenommen und die über 50 v. H. betragen habe? Wer hätte man, daß Frankreich die Dauer der Wehrkraftvermehrung nach und nach von drei Jahren auf ein Jahr vermindert habe? Wer der Kriegsmarine habe Frankreich den vollen Gehalt von 768 000 T. im Jahre 1914 auf 550 000 T.ommen vermindert. Ebenso liegen die Luftstreitkräfte vermindert worden. Beim Waffenstillstand hatte Frankreich 1000 Flugzeuge, bei der Abrüstung seien 1000 verbleiben. Wenn Frankreich nicht mehr getan habe, so nur wegen der Aufrüstung, die jeweils des Meines fortgesetzt worden ist. Es sei ferner nicht wahr, wenn es nicht wahr, daß Frankreich keine Verpflichtungen eingegangen sei, die hinter einer offiziellen Abrüstung eine tatsächliche Aufrüstung verbergen.

Flandin ging dann über, daraufhin, daß Frankreich nach und nach auf die wesentlichen Punkte des Versailles-Vertrages zurückgekehrt habe.

Der Hoff beim Wehrbund

Wenn Frankreich sich aufrichte, den Wehrbund auf Grund des Artikels 11 der Wehrkraftvermehrung mit einem für die Sache des Friedens so schwerwiegenden Akt zu befehlen, so wäre Frankreich damit nicht allein eigenen Interesse, sondern dem Interesse der Gesamtheit aller Staaten. Der Friede der Welt stehe auf dem Spiel. Frankreich sei stark genug, um sich selbst zu verteidigen, und wenn sich die Notwendigkeit biete, sich durch seine Bündnisse...

Dr. Fr. W.

Frankfurt verabschiedet Fremdwörter

Der Oberbürgermeister von Frankfurt am Main hat den Beamten und Angestellten der Stadt ein Ueberlegungsvermerk über die entbehrlichen Fremdwörter zu stellen lassen. Alle häßlichen Verbindungen werden aufgehoben, den Kaufmanns Fremdwörter sind zu vermeiden. Auch gebräuchliche Fremdwörter sollen ersetzt werden, unter anderem Ardein durch Sammlung, Finanzierung durch Mittelbeschaffung, Direktor durch Leiter, Ermittlung durch Dynamisierung, usw. durch Anschaffung, Garand durch Kraftwagenhalle, Invalide durch Arbeitsbeschäftigter, Omnibus durch Großkraftwagen, Personal durch Gehehilfskraft, Statist durch Zahlenverlecher, Mißtra durch Behauptungswiderstreit, Mißtra durch Mißtrauen, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Barthons Nachlass wird versteigert. In Paris findet in den nächsten Wochen die Versteigerung der Bibliothek des in Marzelle sein Leben genommenen ehemaligen französischen Außenministers Barthou statt. Für die fast schon lehr Interessanten aus aller Welt erregt die Versteigerung großes Interesse. In seinen Sammlungen fand einzigartige Schätze von großem historischen Wert verborgen, und der Kampf um die Wertobjekte verlief sehr heiß zu werden, wie die Preise hoch.

Dr. Goebbels Schirmherr des internationalen Filmkongresses Berlin 1935. Reichsminister Dr. Goebbels hat die Schirmherrschaft über den internationalen Filmkongress 1935 übernommen.

In der Not erst magst du zeigen, wer du bist und was du kannst. Geheil.
Du bist ein schnell gekommener Glücksticht oft schneller noch zurück. Fr. v. Logau.
Zugend und Freude sind ewig verwandt, es knüpft sie beide ein himmlisches Band. Gleim.

Lehrstuf der Heimat

Erzählung aus der Winterhüte Alaska.
Von Ansh Urban.

Als in Natatas Leben zum Heftemal die lange Nacht begann, schloß er seinen Bekannten einen Speer, ein Messer, eine Knochenart, einen Schlitzen, eine neue Kapuze, eine Schmelzer und Nit. Doch während die Waffen und der Schlitzen vom Vater, dem großen Jäger, kamen, hatte Natata für die letzten drei Gaben mit der Mutter und der Ständin Schu-Schu seine Nase zu reiben. Sie kauerten beide auf dem weichen Lager aus Fellen und waren froh. Denn Schu-Schu hatte dem jungen Wolf das Geheimnis anvertraut, daß die Mutter Natata am Ende der Kapuze versteckt, und die Mutter schloß ihre kleine Tochter Jima, und Schu-Schu das Wollfahel Nit, aus dem später einmal ein reichhaltigerer Schlitzenband werden sollte. So warteten sie auf die Heimkehr des großen Jägers, der den kalten Dämmerstein des arktischen Wintertages berührt hatte, um nach den Fellen zu sehen und Fleisch zu machen. Somit begleitete ihn Natata. Aber heute war er in der warmen Schneehütte geblieben, weil die Mutter und Natata ihren wohlverdienten Schlaf im Vater, den sein anderer Jäger überstreifen konnte, weder an Lagerfleisch noch an Kraft, noch an Weisheit. Denn er hatte mit dem hungrigen Bären gekämpft und ihn mit den Händen erwischt, und er war nun mit der weißen Nieseln mit den vielen Haaren im Gesicht, mochte, und hatte einen Raubzerr gesehen, der die Stimme eines Dämons in einer Rufe gefangenhielt.

Die Tranlamme flackerte, die Mutter sprach in seinem Sinnsinn, und Natata schloß ein und schlammerte lange und tief. Bis die Mutter an der Schulter ritzelte und sagte: Der große Jäger ist nicht zurückgekehrt. Wir müssen zu den Fellen gehen und ihn suchen. In ihren schmerzlichen, auten, ein wenig schiefstehenden Augen glänzte die Angst. Ja, rief Natata und sprang auf, wir werden den Vater finden! Und ich will meinen Speer, das Messer und die Art nehmen, und ich werden der Schu-Schu vor meiner Schiltschürze spannen, weil der Vater das große Gelpum mitgenommen hat.

Die Mutter wickelte die kleine, dicke Jima in ein weiches Fell und tat sie sich in die Kapuze, und Natata tat dasselbe mit dem wolligen Nit. Sie nahmen den mit einem Reifer getrockneten Fleisch und einigen Felldecken beladenen Schlitzen durch die enge Eingangsöffnung ins Freie, krochen nach und banden sich die Schneehäute an die Füße. Schu-Schu, nur im Dunkel gesehen, genötigt, lauernde und schweigende zu sein. Doch als Natata vorausschritt, folgte sie mühsam, denn sie witterte ihr Junges in seiner Kapuze.

Wie eine ungeheure Glocke aus dunklem Glas über den Himmel über der weißen Ebene. Die Sonne nicht erhellte, fast ein Fern, und nur ein fohler Schein am Rande der Erde verführte die Nasen jener kurzen Dämmerung, die in diesen Breiten eine Winternacht von der anderen schneidet. Schwüle Stöße eines schneehellen, im Windes hoben hohe Reiter in den Pulverfäden und waren Eisnadeln in den Händen der kleinen Karawane, die in Wolken ihres Atems schwebte, eilte gegen Süden, frohe, mo daß das Land zu sanften Wellen erhob. Von

Zeit zu Zeit stieß die Mutter tiefen und gelinde den Jagdbogen des großen Jägers in die Luft.
Zum erstenmal erlebte Natata das Licht der Schwäne des Nordwinters, das sich mit keinem anderen Schwane auf Erden vergleichen läßt. Aber in dieser Stunde lag er nur erntemal dessen großes, leeres, furchbares Gesicht, das lauwere Männer im Wollfahel nachts macht und sie anstarrt, ohne Ziel in die weiße Wollfahel zu wandern, bis sie, noch immer lebend, zu Boden sinken und sterben. Einen Atemlang lang sah Natata dieses Gesicht, dann blüdete er zu der Mutter und umschlang sie. Als er die Wärme ihres Körpers durch das Pelzband fühlte, war das Grauen verschwunden.

Die Wollfahel hatten aufgehört und die Sterne glitzerten nicht mehr. Doch es kam ein Zaar. Weislich arde Wollfahel rufen hoch oben in den Wäldern dem Süden an. Natata, sagte die Mutter, wir wollen hier warten, bis der Schneesturm vorüber ist. Um sie begann mit Nit und Messer hinter einer kleinen Bodenwelle eine leichte Grube in den Schnee zu graben, in die sie ein Fell breitete. Hierauf nahm er die Kapuze mit der schließenden Jima an die Füße, und gab das Kind in Natatas Arme, während sie Schu-Schu vom Schlitzen befreite. Als Natata und Jima und Schu-Schu und Nit und die Waffen und Fleisch-

vorrat und die Felldecken in der Grube untergebracht waren, und die Mutter zu ihnen sprach und den Schlitzen über ihr hünen wollte, stand in der Ferne des großen Jägers Handabdruck. Die Mutter sprach auf und antwortete mit gleichem Auf. Er war das Letzte, was Natata in diesem Leben von seinen Eltern hörte. Dann brach die tobende weiße Welle herein.

Frage, wochen-, monatelang kann der Jäger durch das weiße Land des Schredens und der Freiheit streifen, ohne einem andern Jäger zu begegnen. Aber ein Zufall ließ den weißen Mann mit seinem gelben Bekleider hinter der gleichen Bodenwelle den gelinden Gesicht finden, und auch Natata mit seinen Gefährten, obwohl sie ihn nicht gesucht hatten. Wo ist die Mutter? frante Natata, als er aus seiner Betäubung erwachte. Und wo ist der Vater, der große Jäger? Es war eine Frage an den Schneesturm, der vorbeigeblutet war und schwinde. Die Männer blickten einander an und schüttelten den Kopf. Da erwachte auch die kleine Jima in ihrer Kapuze, schloß Augen und begann zu weinen. Ein Schalten Haa über das breite, schneehelle Gesicht des großen Jägers. Ein Weislich ohne Mutter, sagte er langsam, es kann nicht leben. Wir werden ihm eine kleine Schneehütte bauen. Darin soll es schlafen. Der weiße Mann, ein Niele mit vielen gelben Haaren im Gesicht, wandte sich ab.

Was geschah am 21. März?

Vor 17 Jahren (1918): Beginn der Frühjahrsoffensive an der Westfront.
Vor 20 Jahren (1915): Das Zepelin-Luftschiff Z. 3.34 in Antwerpen aufgebracht.
Vor 64 Jahren (1871): Eröffnung des ersten Zughilfen Reichstages. Bismarck erster Reichskanzler.
Vor 172 Jahren (1763): Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wundlitz geboren.

Die kleine Schneehütte war fertig. Natata hatte ihregedächtnis am Boden. Die Welt hielt still den Atem an. Da erwiderte aus Natatas Mund das Weislich des wolligen Nit und brachte Schu-Schu in larmende Mauer. Nit hat Hunger, flücherte Natata und nahm das Junge aus seinem Verdeck. Als er es zu der Ständin setzte, stieß er einen Schrei aus. Dann rief er auch Jima aus ihrer Kapuze und legte sie auf die Erde. Die Ständin rief ihren Vater und Jima den Trank des Lebens aus der mütterlichen Schu-Schu dichtem Fell.
Doch der Zerker! rief der weiße Niele mit seinem überlauter Stimme, wir nehmen beide Kinder mit, Gehalt! Und wenn sie bis zum Frühling leben, dann soll sie der fromme Vater in Fort Jutun lehren, wie Menschen zu leben!

Das waren Bedienungsgelder!

Der Kongreß der „Ober“ / Ein Vermögen erworben / Nächte in Petersburg

In New York fand vor einiger Zeit ein Kongreß der amerikanischen Obersteller statt. Die amerikanischen „Ober“ sind frisch organisiert, betreiben eine eigene Arbeitsgemeinschaft und achien sehr darauf, daß sich keine unzulässigen Elemente in ihren Reihen eindringen. Auch die Beiträge, die die Mitglieder zu leisten haben, sind ganz beträchtlich hoch. Dafür aber erhält auch ein arbeitsloser „Ober“ Unterstellungen, die bedeutend höher liegen, als in anderen Berufsständen. Ein händiger amerikanischer Berichterstatter hat diesen einartigen Kongreß zum Anlaß genommen, um etwas über die Bedienungsgelder zu erläutern, die in Amerika durchschnittlich vom „Sala der Erde“, also von den hunderttausend reichsten Menschen Amerikas bezahlt werden.

Er erlebte zunächst eine große Enttäuschung, als ihm berichtet wurde, daß die normalen Bedienungsgelder nur in seltenen Fällen einen Dollar zu übersteigen pflegen. Auch dann, wenn größere Beträge angesetzt werden, gibt der normale wohlhabende Amerikaner einen Dollar, allerhöchstens aber einen Zweidollarschein. Nun ist ja ein Dollar noch immer ein etwas hartes Wort, und wenn so ein Ober in einem Monat fünfzig bis sechzig Dollars verdient, kommt eine ganz artige Summe zusammen. Das Bedienungsgeld der amerikanischen Ober kommt nämlich ganz und gar ihnen selbst zugute, sie haben nichts davon abzuziehen.

Das höchste Bedienungsgeld soll einer der am weitesten Ober aus Chicago erhalten haben. Es betrug tausend Dollars und hatte den Namen der erhablichen Nachtigal, das es wieder zurückzugeben werden mußte. Derjenige, der es spendierte hatte, war nämlich gefestigt und wurde erkrankt. Einer der berühmtesten amerikanischen Obersteller namens Nicholas Korona, der im Hotel Hotel seit 30 Jahren Dienst tut, erzählt, daß er ein einzigesmal in seinem Leben ein Bedienungsgeld

von 500 Dollars bekommen habe. Das geschah an einem Tage, als ein Truhmannan einen Ober in Höhe von 25 Millionen Dollars ankommen hatte.

Ein europäischer Vertreter der Oberstellernunft, der sich rühmen durfte, außerordentliche Bedienungsgelder bekommen zu haben, war Geza Karolyi, der vor dem Kriege in einem der bekanntesten Budapestker Nachtlokalien Dienst tat. Die ungarischen Prämianten waren in Erfahrung niemals geblieben und überließen an Freigeblichkeit so manchen reicheren Amerikaner. Ein berühmter ungarischer Magnat, der nach dem Kriege sein ganzes Vermögen verlor, weil seine Güter an Rußland und Rumänien fielen, gab einmal hunderttausend Kronen war zwar nicht, nach der Regel in diesem fündhaft treuen Lokal, aber es stellte auch keine erwähnenswerte Ausnahme dar. Aber um die Sache kurz zu machen: als sich Geza 1911 zur Ruhe setzte, besah er ein Vermögen von hunderttausendtausend Kronen. Er ließ während des Krieges und viele seiner ehemaligen Gäste geben ihm das Geld selbst.

Sehr anständige Bedienungsgelder soll auch der Leibwächter E. M. des englischen Königs auf dessen Veranlassung erhalten haben. Bei den fahrlässigen Sommerfahrten, die ein bis zwei Wochen dauern, pflegen fast ein nach Dubend Gäste anwesend zu sein und ein Gast des englischen Königs ist dessen Leibwächter, von dem er mitbedient wird, stets einiaue Sovereigns.

Vielleicht die märchenhaftesten Gelder der Welt wurden vor dem Kriege in Rußland gegeben. Allerdings hatte ein Ober etwa des „Krasn“ einen hohen, der jetzigen Petersburger Nachtlokalen, auch einen außerordentlichen Dienst, denn Zerrhand war, wenn der letzte Gast das Lokal verließ und das war oft gegen zehn Uhr morgens. Alexander Vogt.

Bei Krause zu Hause

Ein Roman von Hans Herbst

21. Fortsetzung.
Er war aufstehend. Ganz müde sah er aus, als er sich von seinem neuen Schmelzerföhr verabschiedete.
„Wenn Sie mich als Bekant abgeben, Schmelzeropa!“ sagte Erich beim Abschied.
„Ja, will Ihnen gern das weinere Amt abnehmen.“
„Ah, nee ... Ich kam, mein Junge“, antwortete Gustav, sich strafend, „ich bin früher mit allerhand Kropfzueh fertig geworden, ich werde es auch antun können, wenn es auch eine unangenehme Aufgabe ist.“
Dann aua er die Treppen hinunter, bestieg ein Auto und fuhr zu Benno Sadowitsch.

„Bereuumbuna, nichtswürdige Püßen, Schmelzeropa“, sagte Benno voller Wut, nachdem ihm Gustav kein Eünderregister vorgehalten hatte. „Ich werde Ihnen die Beweise liefern, daß dieser Mensch ein elender Vöner ist, nicht weiter. Ich kann mir seine Beneuergünde nicht erlauben, aber ich viel mit Har, daß er einen bestimmten Zweck verfolgt.“
„Ja, selbstverständlich verfolgt er einen Zweck“, entgegnete Gustav, „und zwar den Zweck, aus Ihnen, wenn das noch möglich ist, einen anständigen Kerl zu machen.“
„Schalten Sie mich mit Ihren miserablen, minderwertigen Menschen, der ein Überleben fürht!“ kam es maßlos erregt über Bennos Lippen.
„Rach dem, was recht einmardert fellehelt!“ erklärte Gustav ruhig, „muß ich annehmen, daß die Zeit lang tot verleben haben ... und noch freient!“

„Toll, toll ... was heißt toll!“ sagte Benno ärgerlich. „Natürlich geht es manchmal in eine Bar oder dergleichen. Dazu wird man doch in unieren Kreisen oft genug genommen. Da ist doch nicht das Gerinnte dabei ... das muß man schon aus Gesichtspunkten mitmachen ... man hat doch seine Verpflichtungen.“
„Wenig, das will ich verstehen. Auch bei mir wurden manche Befehle dem Nale Vier oder fünf einer Beside Mein abgeschloßen. Schön, das laßt ich gelten, aber ... die Beside Befehle ... nee, dafür finde ich keine Entschuldigung.“
Benno war ruhiger geworden.
„Ich werde Ihnen den Beweis erbringen, daß es sich um ganz harmlose Nitritz handelt, um nichts weiter. Einen gelegentlichen Besuch einer Dame in meinem Hause lenane ich nicht. Aber der hat nur in geschäftlichen Angelegenheiten hatgekommen. Wenn Ihnen, lieber Schmelzeropa, anders berichtet worden ist, so handelt es sich um inarme Verleumdungen. Ich werde daher den betreffenden Bericht dieser absolut erfindbaren Gerichte, wenn Sie mit meinem Namen genannt haben, zur Rechenschaft ziehen.“
„Das lassen Sie lieber bleiben, mein Herr, denn Sie könnten dabei an den Unrechten gelangen. Es ist nämlich ... Doktor Plankenberg.“
Benno lachte höhnlich auf.
„So ...! Das konnte ich mir so denken. Also der Herr, der Neli den Kopf verdreht hat, war der Schmilker. Das lag ja eigentlich schon dem Herrn Neli vor. Bitte betrachten ja jede Kleinigkeit Darmlosheit! Seit unter der Lupe

fein juristischen Spielbühne. Da ist es in ihrer Wunder, wenn solche harmlosen Dinge gleich so aufgebauscht werden. Na, ich werde mir den Herrn schon faulen.“

„Das ist ja allerdings ein Völlereiheit, wenn man ein solches Verhalten nicht verurteilt wird ja bald in nähere Verbindung mit uns treten und mit Ihnen auch. Aber ich bitte! mir aus, in meinem Hause ist keine Rabellei. Wenn Sie durchaus ankommen wollen, denn machen Sie das möglichst mo anders ab.“
Benno wickelte den Gefährten.

Als sich einmal an dieser Herr Doktor fühlte ihnen in besonders ans Herz erwidern zu sein. Er steht also in Ihrer Günt höher als ich, und nur auf eine Verdächtigung hin ... allerdings! Ich bedanke mich auch für das mir bewiesene Vertrauen. Unter diesen Umständen ist es wohl das Beste, ich läße die Verlobung wieder auf, denn das Wollfahel, das Sie mir entgegenbringen, bringt mich in eine solche Lage Ihnen allen gegenüber.“
„So ...!“ Gustav zuckte die Achseln. „Diese Wendung habe ich allerdings nicht erwartet. Ich habe mir jedoch, Sie würden mit aller Macht verhindern, in sie zu leben und Ihre ... Unreue wollen mal so nennen - ableben. Und hat besten spielen Sie die betraunten Gebermurdar. Na, meinestwegen ... Sie müssen so wissen, wie Sie als Ehrenmann zu handeln haben, Morien!“
Er hüpfte keinen Hut auf, drehte sich kurz um und verließ schnell das Privatzimmer des Direktors.

Benno kampte, als sein Schmelzeropa außer Sicht war, müde mit dem Fuße auf. „Verdammt Schmelzer!“ preste er durch die Zähne. „Nun, mich ausgerechnet dieser Herr zu haben, das ist ein wenig unangenehm. Pläne über den Haufen werfen. Was ist denn da bloß zu machen?“
Er zermarterte sein Stirn lange Zeit ... Schließlich rief er seinen Freund Ranke an. „Komm doch mal auf dem schnellsten Wege hierher ... ja, wichtige Sache ... in zehn Minuten erwarte ich dich.“

Arbeitslosengeld

Von Wilhelm Orb.
Wenn erste Sonnenstrahlen Den Frühling leise molen Auf Säulern, Nur und Nir; Wenn keine Vögelin fliegen Und lübelnd auf die Schwänze Zum letzten Himmelshöhen:
Dann sieht du auf den Boden Die Wollfahel und die roten, Das Gottes' Mund befreit.
Dann laßt die Gloden schallen, Laß uns ins Weite wallen, In froher Dankbarkeit.

„Was heißt denn so Wichtiges! Alles steht auf dem Spiel! Komm sofort!“ Mit einem böseren Anall wurde der Hörer auf die Gabel geöffert.

Kurz darauf kam Ranke. Die Unterredung mit dem Freunde hatte knapp fünfzehn Minuten gedauert, dann schieden sie voneinander.
Die einjage, noch aussichtsreiche Chance hatten sie miteinander beproben. Jetzt mußte gehandelt werden, wenn nicht alles unter ein Kartenhaus zusammenstürzen sollte!
Knapp zehn Minuten später erschien Ranke in der Villa Krauses in Dahlem. Die auf sein Klingeln wurde ihm von dem Dienstmädchen geöffnet.
„Ich möchte Herrn Krause sprechen“, sagte er ruhig.
„Ja, das tut mir leid, Herr Ranke“, antwortete Vertha, die den jungen Mann von seinem mehrmaligen Besuchen her kannte, „Herr Krause fährt wieder nach Hlbed ... er hat vor einer halben Stunde angefahren. Er fährt mit dem 11-Uhr-Zug zurück.“
„Oh, das ist dumme ... ich hätte ihn gern in einer geschäftlichen Angelegenheit gesprochen, eine sehr wichtige Sache, Na, aber da ist nichts mehr zu machen.“ Er ließ nach der Uhr. „Zu dumme! Den 11-Uhr-Zug erreiche ich nicht mehr. Da müßte ich ihm schnell einen Gilbrief schreiben.“
„Er betrat das Arbeitszimmer Krauses und ließ sich auf Tisch nieder.
Vertha verließ das Zimmer, um ihre Arbeit zu verrichten.
Ranke ungsäher einer Viertelstunde erschien Ranke mit einem Brief in der Hand wieder

Haf

Ergählung von Ida Hofe.

Es war in der Zeit, in der es in Deutschland...

Der Tante, der sein Nachbar ist, trachtet danach...

Ein paar Stunden brauche ich. Weniger machte die Kapriere fertig...

Weniger machte die Kapriere fertig und saßte...

Weniger machte die Kapriere fertig und saßte...

Weniger machte die Kapriere fertig und saßte...

Und wenn ich jetzt hinüberkomme und sage...

Wederum hob sich der Kopf. Er sah in die...

Das Lachen verlor sich. Ich will dir mal etwas...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

ums Herz, und er begann ohne Grund zu lachen...

Das ist nicht los mit der Toni und dir?...

Am dem Tage, an dem die Verlobung feierte...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

Wederum nickte. Aber was hat er denn nur...

Allzu Amerikanisches

Geizaten — auch gut gegen Bahininn?

Der bekannte Dozent für Wirtschaftswissenschaften...

In den Vereinigten Staaten ist die Arbeits-

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Wissenswertes Zahlen-Merke

Wenn der Maharadscha von Gom-bal in kurzer Zeit...

In jedem Jahr werden etwa 15.000 neue...

An den Grundschulen von London...

Ein großes Londoner Warenhaus...

Die Eingabezeiten der Aniel Pav, die zu...

In London gibt es etwa 250 Säugler, die...

Ein Ägypter behauptet, der größte...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

Das liegt doch nicht in meinem Sinne und...

180 Meter groß. Dann erlitt er einen Unfall...

Der jünne Zerbe Mikrod' Nalischik hat...

In dem englischen Dorfe Towestoft arbeitet...

Die anaesthet überaus schnelle Fortbewe-

Seeschiffe sind heute fast unverfänglich...

Die Pinatuna geöhren feinesweds zu den...

In London sterben die Schahpuber aus...

Mit seligen, verträumten Augen blinnte...

Albertine stand an dem Bahnhofs, als ihr...

Sie hatte schon am Sonntag versucht, ihn...

Sie hatte eigentlich gelernt, aber sie war...

Das hat sie, wenn er wieder absonderte...

Alles, denn hätte wohl ordentlich bebummelt?

Das soll heißen, daß unter Schwielerlein...

Albertine jubte verächtlich die Äpfeln.

Wie abgrundtief war die Überzeugung von...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Die amerikanische Gelehrte, die gar nicht unbekannt...

Johann Sebastian Bach

Bach als Erzieher

Von Professor Dr. Julius Henzel, Halle

Von den drei musikalischen Helden Schütz, Bach und Händel beginnt der älteste erst in unseren Tagen in volfstümlichen Ausgaben unwäglich nur in angemeinlichen Aufstellungen zu werden. Bach geriet nach seinem Tode in tiefe Vergessenheit; erst hundert Jahre später gab man seine Werke gesammelt heraus. Wie er aufgeführt und dargestellt werden soll, ist noch nicht sicher erkannt, und das bekannteste Werk, die Matthäus-Passion, erhielt erst in diesen Tagen eine kritisch zuverlässige, auch für die Darstellung wichtige Ausgabe durch unsern vollenen Musikwissenschaftler Max Schneider. Ueber Händels veredeltes, mehr als fünfzigjähriges Schicksal haben die Vorträge und Auftritte in den Jubäumstagen sehr berichtet; aber auch hier hat die breitere musikalische Öffentlichkeit noch vieles zu erwarten, was im Gedräch der geschichtlichen Ueberlieferung schlummert.

Der heutige Tag ist Bach gewidmet, und es soll heute das an ihm hervorzuhebende werden, was in diesen Zeiten der Selbstbeherrschung aus erschöpflich besten kann. Veranlassung, Gegenwart und Zukunft dieses Volkes und seiner Kultur in rechte Verhältnis zu setzen. Bach hat selbst wie sonst kein anderer großer Komponist unmittelbar an die musikalische Erziehung gedacht. Die Klavierbücher für seinen Sohn, die Violin- und für die zweite Frau Anna Magdalena Bach enthalten Zusammenstellungen einfacher, aber geschlossener Stücke. Er hat viele seiner Werke absichtlich in den technisch und musikalisch einfachen Formen bis zu den schwierigeren aufgeführt. Bachs Klavierbücher, die Präludien für Anfänger, sind nicht nur in manchen Händels diejenige musikalisch unbedeutend wertvolle Stoff, die schon dem Anfänger zugewidmet werden kann und ihm wirklich nützlich ist. Das Wohltemperierte Klavier enthält einmal im Grunde einer ganz bestimmten, erschaffensten Methode. Neben jeder Conventionen steht Bach folgenden Unterricht:

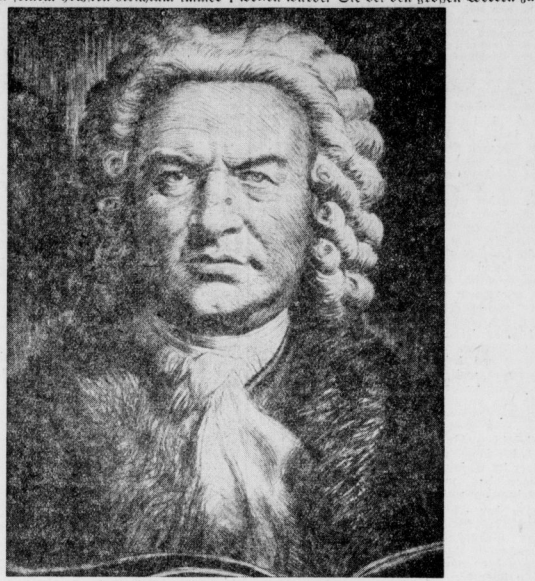
Aufrichtige Anleitung, womit denen Liebhabern des Claviers, besonders aber denen Virtuosen, eine deutliche Art gelehrt wird, nicht alleine mit zwei Stimmen reine spielen zu lernen, sondern auch bei mehreren Prozessen mit dreien oder vier Stimmen richtig und wohl zu verfahren, oben auch zugleich gute inventionen nicht alleine zu bekommen, sondern auch selbst wohl durchzuführen, am allermeisten aber eine constante Art im Spielen zu erlangen, und darneben einen starken Verstand von der Composition zu bekommen.

Wenn der Durchschnittsmusiker von Sentenzen vielleicht weniger theoretische Kenntnisse von der Compositionstechnik, dafür aber sicherlich viel mehr Verständnis für die Unterscheidung wahrer und falscher Kunst besitzt, so werden wir es wohl in erster Linie diesen Bachschen Lehren. Das ist, das sie einmündig hat, was es auch noch so mechanisch abgebeirgen sein — hat eine Aufsammlung von Stimmführungen bekommen, die nicht mehr vermischt werden kann. Inwiefern wird es in jedem Tonstück eine ähnliche souveräne Beherrschung der tonlichen Mittel, und für jeden Schüler als Krone empfinden. Wer diese Stücke vollends unter einem tüchtigen Lehrer auch nach der Seite der formalen und ästhetischen Eigenschaften durchgegangen hat, trägt von da an die Maßstäbe der wahren Tonkunst an sich, und er kann dann ein schaffender Künstler werden oder in der großen Zahl der nur ausübenden einberufen. (M. Schneider Bach S. 205).

Die reine Kraft Bachs erfahren viele Liebhaber der Musik in einer Lage, in die sie leider häufig kommen. Man hat eines Abends allerlei gespielt und gehört, anprangert, tollere, schmeichelt und klammert sich an, und ist schließlich, was eine zärtliche Selbsterkenntnis, ein unermüdetes Fühlen und die Bereitschaft, sich mit den gleichsam persönlichen Anliegen des Komponisten innerlich abzugeben, voransteht. Diese Voraussetzungen sind selten gegeben und eine feste Anschuldigung liegt über der Gesellschaft, die sich zum gemeinlichen Spielen und Hören zusammenfinden hat. Was soll man noch spielen, um zufriedener auszuwandern? In einem solchen Augenblick wird Bach wie eine Erlösung. Ein Stück aus dem Wohltemperierten Klavier, eine Suite, eine Partita oder Invention, eine Sonate für Klavier und Violone erfrischt die Kräfte der Spielenden und Hörenden gleichmäßig. Alle die feinsten Annehmlichkeiten, die man sich wagen will, in der Klaren tiefen Breite, die sich von diesem Tonnerer erhebt. Hier entfaltet sich eine neue affine Seite des Erzieherischen in Bachs Musik. Die stille Selbstverwirklichung, mit der hier das Meinen des Schöpfers seinen Ausdruck gefunden hat, zeigt den Spielern die Welt selbst in der Hand, nicht nur in der Hand, sondern in der Hand, die elementar technische Voraussetzungen gegeben sind, weiß man, wie man spielen soll, wie die Welt unermüdet ist, und wie Albert Schweitzer einmal sagt, man Bach mehr die innere Gehalt des Klaviers als die äußere Form, die sich gleichsam durch diese hindurchdringt und so den Klavierspieler unmittelbar als Sinn empfängt. Das gerade ist das Geheimnis der Form, das die Trennung zwischen Gemeintem und Ungeachtetem aufhebt. Die Hinwendung zu dieser Mitte, die die feinsten Formen bedeutet, kann von beiden Seiten, von innen und von außen, erleichtert werden und beides ist bei Bach der Fall. Sein musikalisches Mei-

nen ist so lebendig und allgemeinstufig, daß es uns immer wieder nach des Tages Mühe frisch reimt, aber auch nach verweilender überhöhten Genüssen oder Genüßlichkeiten eine klare Sicht in unsern Gemütern schafft. Sie ordnet und durch das harmonische Wechselspiel, das sich vor uns auftritt, leicht und frei und frohlich bindet. Da von der anderen Seite her gesehen dieses Spiel der Töne eine tiefe Regelmäßigkeit in sich trägt und selbst in seinem höchsten Reichtum immer

das ist wirklich genommen, natürlich falsch aber es weiß, richtig verstanden, auf charakteristische Weise der Bachschen Klaviermusik hin. Immer wieder steht man beim Hören, besonders wenn man es nicht weiß, daß es Bach ist und unbefangen hört, oder wenn man die Stimmen des Klaviers mit den größeren Streichinstrumenten niedersieht, auf harmonische und melodische Kühnheiten, die man einer viel späteren Entwicklung der Musik zuweilen würde. Sie bei den großen Werken zu



J. S. Bach — Radierung von Karl Bauer. Scherl-Bibl.

die einfachsten Gegebenheiten der Instrumente verständig, so stärkt es das Ausdrucksvermögen von innen heraus; man spielt besser, als man es eigentlich „lediglich“, d. h. ohne den inneren Ausdrucksimpuls könnte. Der Klavierspieler kann durch ein paar Präludien und Inventionen, die weniger durch ein paar Alleanen und Contraten Bachs sich „in Form“ bringen. Die technischen Anforderungen Bachs an Suberkeit und Genauigkeit sind mit dem musikalischen Gehalt so verbunden, daß jeder sie anerkennt und sie zu befolgen nach bestem Vermögen bereit ist. Das alles bedeutet nicht im entferntesten, daß diese Werke „leicht“ sind. Denn bei dem Zusammenfall von Sinn und Ausdruck, also bei der Gesamtheit der Musik Bachs, wächst bei jeder Wiederholung und Einübung die tiefere und feineren Schärfe mit in den arden schweren Werken für Klavier, Orgel, Geige oder Cello allein, die nur der Köhner spielt. Hans von Bülow hat einmal gesagt haben: „wenn die ganze Klaviermusik seit Bach verloren ginge, könnte man sie aus dem Wohltemperierten Klavier rekonstruieren“.

finden, kann nicht überlassen. Denn die Tiefe des Ausdrucks bei den großen Partiten, Cantaten, Messen und Concerten ist insofern durch nichts zu überbieten. Aber beides, die Tiefe des Ausdrucks und die Strenge der musikalischen Mittel, findet sich auch in den äußerlich leichteren Werken, in den Klavierbüchern, von denen Bülow spricht, in der Tat wieder. Dies ist wieder das Geheimnis der Form, zu dessen Verständnis Bachs Kunst wie keine andere ersuchen kann: es entscheidet in der Form nie der äußere Aufwand, sondern nur jenes Zusammenfallen von Gehalt und Ausdruck, das den Gehalt von außen und innen aufhebt. Im Erfassen des vollkommenen Werkes erlebt der Mensch das Glücksgefühl einer innlich-geistlichen Einheit, zu dem er in seiner eigenen Erfindung nur in seltenen Augenblicken gelangen kann.

Ob die Schöpfer solcher Werke dieses Glücksgefühl selbst erleben haben? Wir wissen es nicht mehr, leidlich die Erlebniszeit des Genies verziehen zu wollen. Wir haben gelernt, uns mehr an die Werte zu halten, an das Leben, das von ihnen aus auf uns anstrahlt. So lange dies geschieht, ist jeder Schöpfer unter uns ein mühsames Leben als das verhängnis, von dem keine geschichtliche Biographie erzählt. In diesem Leben der großen Zeitgenossen, ist der Sinn aller Gedanktane.

Bach und wir

Von Professor Dr. Hans Joachim Moser-Berlin

Zum Bach-Jahr 1935 erschien endlich in der Westdeutschen Verlag eine Monographie über Johann Sebastian Bach von Hans Joachim Moser. Aus dem mit gründlicher Materialkenntnis und klarem Urteilsvermögen über die wichtigsten Zusammenhänge gelehrten Wert vorzulesen ist das Buchkapitel in der letzten Auflage. Die Schriftleitung.

Suchen wir zuerst die Verhältnisse der ausföhrlichsten Klavier in unsern Tagen oder übertriebenen Bach-Monien (so zu sagen, um einer wahren und gesunden Bach-Gegenwartigkeit desto eher und heilbarer teilhaftig zu werden). Solch verkehrte, man müsse möglichst auf ihn als den allein fähigsten Heiligen der Musik die ganze Entwicklung zurückdrängen.

Ein solcher Standpunkt verkennt den tatsächlichen Wirkungsfall einer Mehrzahl von Genies ersten Ranges, unter denen gerade die Dürkuren Bach und Händel durch die Unterschiedlichkeit ihrer Anlagen sich auf das Bedeutendste ergaben (allein schon durch das eindringende Komplexität gegen Händels prächtigen freizinsabende Einzelheit); es wird auch die zeitlich unerschöpfliche Weisheit von Nietzsche in der Hinsichtlichkeit unseres Volkes und die Weisheit in derjenigen auch anderer Völker übersehen.

Vollends aber wird in solchem Falle irrig gehalten, man könne die Zeiten beliebige rückwärts drehen — nur meinen gesamt zu haben, wie sehr Bach geistes- und kunstgeschichtlich ein höchstes Ereignis einer bestimmten historischen Lage gewesen ist, was weder auch das einzige Ungeheimnis noch das überzeitig Gültige seiner Erscheinung zu unterschätzen erlaubt.

Über es kann schon aus der Gebundenheit des Meisters an seine einmaligen Stilbedingungen sein „Juridiz zu Bach“, sondern immer vor uns schwebenden Sinnbild eines ideal zeitlosen Meisters vieler Meisters geben, also zu demjenigen Auschnitt seines Schöpfers hin der als Kunst (nicht als Artismus) auch jenseits zeitlicher Verbindlichkeiten leben zu werden vermag. Was das bedeutet, zeigt sich an dem Fall der Kantaten, besonders Kantaten: nämlich, so herrlich sich wohl dieses oder jenes Werk, ganz oder in Teilen, in einen Zeit- und ortstypischen einfügen läßt, so wäre es doch eher verheißungsvoll noch Unklarheit möglich, wenn man die Kantaten der Bachschen Streichinstrumente als über die alte Dancersfunktion im normalen Gottesdienst zurückzuführen vermag. Andererseits wäre es ebenlo weit an Welen der Bachschen Wertwelt vorzustellen, wollte man (wie es am Ende des 19. Jahrhunderts nachgedrungen vorsetzte) nach Bachs geistliche Kantaten werden den Podiumseffekten des weltlichen Konzerts ausliefern. Also bleibt nur, die zwar in der Kirche, aber nicht mehr regel-

mäßig als „zweite Predigt“ des Hauptgottesdienstes zu musizieren, d. h. sie gehören (wie die Pastoren und Eratoren Bachs schon von allem Anfang an) in das Kirchengesamt oder noch viel besser: in den Mittelpunkt einer musikalischen Vesper mit gottesdienstlichem Einschlag durch den Rahmen von Violoncellen und Geige. Dabei es zum „Berühren“ des Werkes dringend gehört jeweils seinen de tempore-Zweck, d. h. seinen Zusammenhang mit Genußlichem Geistlich und Kernlichkeit des gottesdienstlichen Kirchenspiels sich zu vergegenwärtigen — so plant man es nicht beken wieder in seinen eigentlichen Baden, statt es auf die Kulturzeilen eines bloß geschmacklichen „Schönheits“ zu verweisen.

Hierin steht Bachs religiöse Kunst für uns grundmäßig anders als der Großteil der Heinrich Schuberts Pastoralen. Denn diese sind, schon als Vertonungen des reinen, einzigen Vielwortes ohne zeitgebundene Modifizierungen pietistischer oder orthodoxer Dichtlinge, ganz anders für unsern und leben Gottesdienst verwendbar als die Bachschen Kantaten. Die Schuberts „Tüchtliche, trübender Volkslied“ wirkt auf das höchste Gemeindefühlend in der Mehrzahl der Fälle unmittelbarer als die lebhaftere, rofornabe Hochzeitigkeit der Bachschen Pastoralen — ohne daß wir mit solcher Behauptung Bachs erster Frömmigkeit oder seinen frömmlichen Künstlerum zu nahe treten wollten. Richtig ist behauptet worden, Bach hätte kein Verhältnis zum „Wort“ — welsch grundverfehrte Antithese! Im Gegenteil: Schütz besitzt die nahe Beziehung oft nur erst zu den „Stimmen“, aber nicht zum „Wort“, das den „Wort“ — aber er gibt ihnen manchmal einen Ausdruck, der — aus der heutigen Gemeindefühlend gehen — vielleicht schon zu geistlich zu überdacht zu Imbolhoff abstrahiert ist um heute gleich noch jedem mit völlig vorhanden zu werden; während Schütz, aller ungeschwehen persönlichen Willkür unbeschadet, hier mehr gleich Ueber dem gemeinen Mann aufs Wort „Ist“, einfach weil er mit jeder Zeit den Informationsaufstellen noch näher steht. Darin bedrohen wir wieder Bachs Dancerswerke einen unmittelbaren an die Seelen rührenden Schatz dem wder Händel noch rar Schütz Entprechendes zur Seite zu legen haben.

Bach ist unerschöpflich stark und gesund; ein barockbreiter, still humorischer Familienmaler, der in zwei patriotischen Ehen unzählige Kinder erzeugte, auf Güter und Trinker, fürstlicher Hauswirt, der auf herrliche Reputation hält — und zugleich ein therapeutischer Gelehrter, lebensfähig sich aufschreibend in die unerschöpflichen religiösen und weltlichen Taten der Seele hinab, nach jedem leistungsfähigen Land der Verkämung, dem seine sarten Töne in sich entgegenredet: „Komme, Mein, komm“.

Bach hat noch nicht das gewollt Kindliche und oft empfindlichen Schwächliche der nach ihm gekommenen, mehr um die Klavierschulung verbundene späteren Generationen. Jede Note bedeutet bei ihm Geist, Energie, Klarheit und Wahrheit. Auch er kennt Schönheit und Schönheit, auch er hat die Schönheit — aber sie sind erst Gedenksprüche im Hörer, nachdem dieser das Geistliche von Bachs jedesmaliger Musik-Vorstellung sich zu eigen genommen hat. Gerade das hat Architekturhafte seiner Werke moht uns immer wieder, das Musik mehr als als klingende Illustration zu einer Mitteilung.

Wenn man sich auf die Dauer fast ausschließlich mit Bachscher Musik beschäftigt, so gerät man in eine Atmosphäre von winterlicher Hochatmosphäre, daß man im Dunkeln freier, auch großer Meister kaum mehr glaubt atmen zu können man wird leicht fast unerschöpflich, alle anderen Meister zumal jüngeren Tatum's, Solches aber hätte gerade Bach, der Weisheit-Güte, gegenüber jedem wirklichen Können und wahrer Begabung am allermeisten absteht, und er ist selbst zu weltmännlich, als daß Treue zu ihm zu bodenmäßig Sentimental führen dürfte.

Wohl aber erweist sich für uns, die wir ihn verehren und zu kennen vermögen, diese Jüngerlichkeit als Pflicht, nicht als ein Geheimwissen zu verbergen, sondern Bach seinem Volk und der Welt immer neu, immer mehr und eindringlicher zu zeigen, zu schenken, durch Ausübung zu predigen. Es war ein alter und höher Gedanke, als die alte Bach-Gesellschaft mit dem Abstieg der Gesamtansage ihren nächsten und eigentlichen Zweck erreicht hatte, daß sie sich zur Neuen Bach-Gesellschaft umwandelte. Denn die hat nun die unerschöpfliche Aufgabe, die Kenntnis der Werke Bachs im Bewußtsein unserer Zeit auf fundierterer Basis auszubilden und zu befehlen: durch grobe und kleine Bach-Feste, durch Ausgaben für die Hausmusik, die leidlichen Ausübungen der Kriegen zu Stimmhaltung mit obligatem Instrument, durch die Herausgabe des Bach-Jahrbuches als einer Zentralstelle für die Bach-Forschung, durch die Betreuung der Bach-Schulen, die Eisenach und Weimar um. Hier liegt sich wohl noch mancherlei Neues tun, besonders um die Jugend zu gewinnen; indem die Gesellschaft etwa in den Radzeitströmen der Prival- und Schulmusiklehre die besten bestimmten Auszubildenden nachweise, die auf Bachs Kunst hinzuführen, indem sie Schallplattenveröffentlichungen der Bachschen Werke gäbe und die Verteilung von stilistisch einwandfreien Grammophonnahmen Bachscher Werke bei den Konzerten anregte und betreute; wenn sie Bachs Werke nicht nur durch Bachscher Kunst durch geistliche Kräfte bei den Vereinen und Verbänden, die hierfür in Betracht kommen sollten, planmäßig empfehlen

Wage!

Starr und falt, mit bleichem Schimmer
Sehst du die Sterne auf mich nieder.
Sich hing der Wind im Walde
Traurige Schöne Schlußlichter. —

Halbsucht, eckhaft von Ehrfurcht,
Schaut ich auf in leichten Gedanken
Vas den Blick traumvoll verfunken
In die stillen Wälder schweben.

Unschere Einsamkeit
Will mich plötzlich wild erwidern.
Fester auf ich meinen Spalten,
Zwingt mich, nicht hochzuliegen.

Langsam rinnen die Minuten. —
Tief im Schlaf liegt die Natur.
Wie aus einem Märchenlande
Schlägt die ferne Kirchturmsuhr.

Arbeitsmann Wilhelm Hepe. 5/143.

Was haben Sie aus Egon gemacht?

Ein Brief aus einer Lagerzeitung.

Im Herbstleben erscheint eine Zeitschrift
unter dem Titel „Egon Mütter“, die von der
Vereinigung ehemaliger Schüler des hiesigen
Gymnasiums herausgegeben wird. Junge
Menschen, die sich in der Berufsfindung be-
finden oder bereits im Beruf stehen, tauschen
hier ihre Erfahrungen aus und legen sie in
Artikeln nieder. Da ich einer in Schlesien an
einer Wand tätig der andere in Bayern, der
dritte lebt in Berlin, der vierte ist Zoll-
beamter. Jeder greift einmal zur Feder, um
ein paar Erinnerungen auszusprechen, die er mit
anderen in der Schule gehabt hat, aber um
sichin ehemaligen Klassenkameraden etwas von
seinem Berufsstand zu erzählen. So liegt mir
leim der Jahre diese Zeitschrift ein Spiegel
vor die Zeit geworden und es ist natürlich, wenn
auch der Mitarbeiter nicht selbst tätig ist.
Nachdem veröffentlicht für einen Beitrag,
der zusammengefasst wurde von Gerichtsassessor
E. C. B. Müller.

Der Aufforderung, für unsere „Egon“
etwas vom Lagerleben der Referendare in
Väterton zu schreiben, konnte ich hiermit nicht.
Es soll allerdings kein richtiger „Ar-
tikel“ werden; ich will vielmehr etwas aus
der von Referendaren verfassten Lagerzeitung
zum besten geben, deren Inhalt zur Feier des
einzigartigen Bestehens der Gemeindefest-
tagers Monats Herr am 10. Juli 1934 in
Gegenwart hoher Gäste öffentlich vorgelesen
wurde und der von dem urwüchsigsten Humor
der Referendare Stunde gilt. Vorweg möchte
ich bemerken, daß jeder Bericht über das
Lagerleben nichtsenden ein solches Bild
geben wird. Die acht bis neun Wochen, die
man mit den Kameraden in der Zeit zwischen
dem schriftlichen und mündlichen Teil der
Hefenvermittlung in enger Gemeinschaft ver-
leben und von nichtigen Einlagen, bis zum
früher, aber auch erster Natur, ansehnlich,
die unmöglich alle berichtet werden können,
die aber erst dem Lagerleben sein Gepräge
geben. Es ist natürlich, daß ich bei dem
festen Leben im Lager und in den Schulungs-
tagen ein feiner, überaus kameradschaftlicher,
wenn auch derber Ton entwidelt, der im fol-
genden Besprechungsbericht einer Mutter an den
Lagerkommandanten unverfälscht wieder-
gegeben wird:

Wertes Herr!

Was haben Sie aus meinem Sohn gemacht?
Ich verliere Sie, daß mein lieber Sohn
Egon, bevor ich ihn in Ihre Kameradschaft
schicken mußte, gemüßigt über die Mutter-
frage gewesen ist. Und das, mein Wertes
Herr, ist er leider Gottes fest nicht mehr.
Nicht nur, daß ich als betriebl. Mutter vor
Ihre eidgenössische Beamte trete, nein,
ich bin auch für die moralische Wertes-
merkmale meines Sohnes, soweit sie auf er-
zieherische Maßregeln zurückzuführen ist, haf-
bar machen.

Oder ist es etwa geizig, daß mein
Sohn, als ich ihn an meinen Trauennachbarn
Lien brachte, nämlich ungenügend frange?
Woh! es denn nicht! Ich bin ein Mann, der
merken Schweinefleisch nennt er einen Sau-
fraß, wobei ich bemerke, daß solche Ausdrücke
bei uns seltener vorkommen.

Bei Tisch lehnt er mein gutes Gefühl
ab und will durchaus einen „Widnap“ haben.
Nach der Wahlzeit führt er sich sofort auf
die Wasserleitung, will festigen Kopf aus
und stellt ihn in seinen Schrank, den er als
„Stund“ bezeichnet, nicht ohne zugleich das
Gehelbe militärisch ausgerichtet hineingelegt
zu haben. Dann stellt er seinen Stuhl auf
das Vertiko, und mit dem Hut, „Schmel
hoch“, fordert er uns auf, daselbe zu tun.

Was hat überhaupt Ihr Vager mit der
Schmidtschiff auf nun? Warum hat mich in
Ehren erachtet? Mann von feinem eigenen
Fleisch und Blut, „Stubenballe“ nennen
lassen? Ist es nicht unerhörte, daß er unsere
Minna, die schon seit zwölf Jahren in unser
Hausstand ist, mit der Bezeichnung
„Stubenballe“ beleidigt? Entsetzt wird ich aus-
als mein Sohn in unseren alten Hausart mit
den Worten: „Morgen, Feinschneid!“ be-
grüßte und darauf dreimal hintereinander
kurz aufschaute, als der alte Herr bei dieser
Begrüßung „Minne wie Seiber“ machte.
Meine hochachtbaren Bräutigamsknechten be-
zeichnete er als „uffine Vogel“ und „nach-
gemachte Menschen“, die ein „Zaufhaus“
sein und wie ein „angefressenes Kamms-
brot grinsen“.

Nicht genug damit, er tritt nachts gegen
fünf Uhr in unser gemeinsames Schlafzimmer,
singt die Weidenden herbeizurufen und rufft:
„Auf, auf, Ihr lauten Leiber, der Hof steht
voller Weiber!“ Selbstes tritt mitnichten zu,
dem Minna und unsere Tochter schlafen um
diese Zeit noch. Dann läuft er, ungenossen
und ungemacht, um ein vergifteter Affe halb-

nacht durch die öffentlichen Anlagen, nicht ohne
vorher gerufen zu haben: „Ausstreuen zum
Frühjahr!“
Doch einen erheblichen Sachschaden haben
wir zu verzeichnen. So hat er die Zolleten-
tur als überflüssig unter der Hand verkauft,
die Mühlentenne der guten Stühle abge-
brochen, um, wie er sagt, ordentliche Schmel
im Hause zu haben. Im Abendende fällt er
Eimer und Kannen mit Wasser, nicht sie
über das Parkett und schrubbt. Anschließend
guckt er in sämtliche Schränke und Kästen
und brüllt: „Spindereivision!“

Zu einem gemeinsamen Spaziergang, zu
dem er seine „Knobelbecher“ anzieht, trau
ich mich nicht auf die Straße. Untermwegs singt
er halblaut Soldatenlieder vor sich hin und

Das Tagewerk ist getan!
Sonabend wird Ordnung gemacht — und Sonntag ist Ruhetag

„Das Tagewerk ist getan,
Vater, Vater, deinen Segen!
Nun dürfen wir der Ruhe nahen,
Wir laten nach Vermögen.“

So sprechen wir am Tage vor dem Son-
tag mit dem Dichter Volk, Sonabend ist
kein Arbeitstag. Alles geschieht im Vager, d. h.
zu den Ordnungsbüchern, die schon um
7 Uhr beginnen, rufen wir zum nachlegen-
den Sportplatz aus. Es ist ein Tag der
Ordnung.

Morgens, wie an den anderen Tagen, um
5 Uhr Weiden. Fluß raus aus den mollienen
Beiten, denn die Munde ist gleich ran. Jachne
Wiedung wird gemacht: Stube Vagernard,
Frupp 9, belegt mit 10 Mann, alles gesund.“
Der Stubenbier brüllt, „Müftung“, framm
Daltung; aber es peißt dann nicht, wie an
den anderen Vagern: zum Frühport.
Der Sonabend hat mehr Gemütslichkeit. Die
Stimmung bei uns Arbeitsmännern ist auch
gehoben. Morgen ist Ruhetag. — Beiten
werden gebaut, Kaffee getrunken und dann
peißt's zum Naustreten „Ordnungsbüchern“.

Zwei Stunden dauern's, das macht Spaß.
Mit fröhlichem Gesang rücken wir ins Vager
ein. Jetzt beginnt die Vagereinigung. Die
Veste Arbeit vorm Sonntag. Gern und mit
viel Lust wird das Lager gereinigt, gründlich
wird sauber gemacht. Eine Arbeit, die wir
heiß fix und exakt ausführen. Recht leb-
dig wird's dann im Vager. Dumbert und
noch mehr Trillingsungens, gleich Ameisen,
springen umher, sie hüben, segern, bringen
und waschen. Alles sauber.

Nach ist Spind- und Stubenreivision und
Weschisausgabe. Jetzt endlich Feierabend.
Eine ganze Woche voll strenger, aber gern
geleiteter Arbeit. Ja, wir haben geschafft,
sind ein Stück vorwärts gekommen; dieses Ver-
dienst macht uns stolz und zufrieden. Am
Arbeitsdienst wird gearbeitet, nicht wie viele,
die den Arbeitsdienst nur vor ausßen, vom
Hörersagen kennen, denken, nur so rum-
geipielt. Irrtum!

Sonntag, G. Hornist weckt erst um 8 Uhr.
Das Vager kennt heute nicht die übliche
Lebensfeier. Ruhig wird alles verrichtet.
Angelegen vor Flaagenparade. Nur 50 Pro-
zent treten an, die anderen sind in Urlaub
oder vom Dienst entbunden. Die Angereit-
eten sind der Katastrophenschutz (K. S. G.)



Bild: Franz Schewina.

Siefel werden „gewienert“.

Nannt. Es ist der Bereitschaftsdienst, der
bei unvorhergesehenen Fällen, Alarm, ein-
bringen muß. Unsere Achtung zu formen
wir uns trotz „Bereitschaftsdienst“ hingeben.

Bald klapert auf dem Fluß der Tisch-
tennisball. In den Stuben wird's lebendig.
Ziehharmonika läßt ihre Töne hören; Stal
wird gespielt, Schach und noch anderes mehr.
Andere hüben Siefel, ordnen die Sachen.
Es werden Briefe geschrieben an die An-
gehörigen und auch an jemand anders.
Andere Kameraden liegen auf den Betten
und lesen in Ruhe ein gutes Buch; die Vager-
bibliothek gibt uns gern gute Bücher,

geht auf dem Bahrgang, wo doch der Bürger-
krieg nicht verpörrt ist. Wenn ich ihm vorbeile,
was die Karte über ihn reden, so sagt er nur
„Kotrine“, Schluß und Tränen verflucht er;
er; dafür tut er eine Halsbinde um. Auf
meine Frage, was er sich eigentlich denke,
antwortete er, daß erst vom General auf-
wärts gedacht wird. Sein Kopf fei lebendig
als geschnitzte Verlangung des Volkes
das das Heranführen der Halsbinde ver-
hindert und das Fragen des Helmes be-
deutend erleichtert.

Sollten Sie mich nicht umgehend über
diese Dinge, die doch keine Spielereien sind,
ausfragen, so werde ich mich an das Erb-
scheinheitsgericht wenden.

Mit Deutschem Gruß gez (Unterschrift).

Das Tagewerk ist getan!

Das alles schon am Vormittag, nur noch
nicht so intensiv. Nach Tisch ist gewöhnlich
Betruhe. Erst am Spätnachmittag, nach dem
Kaffee trinken, beginnt die Abendzeit
fröhlich, das Treiben im Vager wird morg-
tagelichter. Die Sonntagsnachmittagsstimmung
ist ja befanntlich gehobener als am Vor-



Bild: Franz Schewina.

Hein spielt Ziehharmonika.

mittag, wo man sich auf den Spätag vor-
bereitet. So geht's auch uns jungen Ar-
beitsmännern. Sportfreizeit trainieren in
allen Sportartgattungen: Vollen, Springen,
Fußball, Handball, Weichball und vieles
andere noch. Gruppen bilden sich und im
Eber werden flotte Wärgler gefungen. Ja,
das ist Leben, durchglüht von Freude
und innerer Stimmung.

In der Kantine heißt die Vagermusik.
Weinen, Gitarren, Mandolinen und Zieh-
harmonika. Musik im Vager heißt etwas
Belebendes, hat etwas Anziehendes, das be-
weist die Jubelbarkeit, die sich in der Kantine
gemeldet hat und miflungt.

So wird der Sonntag vielfach gefeiert
und jeder einzelne verlegt ihn auf
eigene Art. Grämliche Gefächter steht man
selten, wenn es wirklich welche gibt, dann
sind sie, die etwas lauterer, aber nicht
anlagt sind, die schließlich aber auch noch ge-
nu so fröhlich dreinblicken werden wie die
anderen. Gegen Abend steigert sich die
Stimmung. Sie erreicht die höchste Grenze,
bis sie durch das Tönen der Trompete, 9 vor
10 Uhr, auf dem Hügelplatz herabsinkt. Dies
aber ist nur äußerlich, im Herzen geht die
Stimmung fort, sie gibt uns Mut, Kraft und
Zufriedenheit.

Alles nicht sich zurück, die Heißheit es
Japenreich, zurück in die Heimatsübun-
Japenreich. Geräuschlos geht's in den
Kahn. Letzte Wiedung wird, wenn die Munde
stimmig gemacht. „Stube Vagernard, Frupp
alles in den Betten“ über's schändlich.
„Gute Nacht“ und Ruhe herrlich im Vager.
Franz Schewina-Völpke.

Uns ist befohlen . . .

Nachts gegen 2 Uhr, die große Bahnhofs-
halle ist verdet, kein Mensch ist zu sehen.
An der Sperre unterhalten sich eine Helferin
der Bahnhofsstation und der „Knipper“.
Neben dem Eingang zum Wartesaal dritter
Klasse steht ein Arbeitsdienstmittler in
seiner Tracht. Als ich meine Briefe in den
Postkasten plumpen lasse, wird die Helferin
aufmerksam, sie tritt auf mich zu. „Ah,
kommen Sie mir nicht einmal helfen? Der
junge Arbeitsdiensthelfer da will auf mich nicht
hören, vielleicht haben Sie mehr Glück.“
„Was ist denn mit ihm los, hat er denn
etwas ausgefallen?“ — „Ah nein, wenn das
wäre, er wüßte nur nicht, in den
„Karte“ und ich habe es nicht, aber ich
sollte trotzdem noch nicht verziehen, was das
Ganze bedeuten sollte.“

Kein Obdachlosenajhl

Erziehung zur Volksgemeinschaft.

„Durch eure Schule wird die ganze Nation
gehen“ hat der Führer 1934 zu den Arbeits-
männern gesagt und hat damit die Er-
ziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes klar
herausgestellt.

Der Arbeitsdienst ist nicht — wie immer
noch so viele glauben — ein großartig-
es Obdachlosenajhl oder eine Einrichtung, die
dazu dienen soll, die Arbeitslosen von der
Straße verschwinden zu lassen. Der Arbeits-
dienst ist eine Schule der Nation, eine Schule,
die es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle
Menschen der verschiedenen Berufsstände,
die bisher verändlungslos aneinander vor-
übergegangen oder sich sogar feindselig ent-
gegengetreten sind, und denen das Wort
Vaterland ein leerer Begriff war, der nie-
mals ihr Herz berührt hat, alle diese Men-
schen erhaben auf dem Fußboden zu einer einig-
schen Volksgemeinschaft. Die Grundlage zu
dieser Erziehungsarbeit ist die Arbeit, und
zwar die gemeinsame Arbeit am deutschen
Boden.

Der Gefährtearbeiter, der Fabrikarbeiter,
der Großhändler, kurz alle Kreise, die in ihrer
Arbeit und in ihrem Leben dem deutschen
Volk fernstehen mußten, sollen im Arbeits-
dienst der deutschen Boden kennen und lieben
lernen. Denn nur der Mensch, der den
Boden einmal mit seinem Schweiß getränkt
hat, der irgendwo im Vaterland am deutschen
Boden Kulturarbeit geleistet hat, kann ein
persönliches Verhältnis zu seinem Vater-
land erlangen. Nur der kann es lieben und
wenn es sein muß, es auch unter dem Einsatz
seines Lebens verteidigen. Aus dieser Arbeit
nun erwächst alles, was im Arbeitsdienst ge-
tan wird. Aus dieser Arbeit erwächst die
Kameradschaft und die Freundschaft. Jeder
weiß, daß er nicht allein ist, daß er im
Gedeh des Ganzen. Er weiß aber auch, daß
das Ganze nur gedeihen kann, wenn er die
Pflicht mit seinem Nebenmann nicht ver-
liert, sondern Hand in Hand mit ihm arbeitet.
Und dieses gemeinsame Erlebnis der Arbeit
überträgt sich weiter auf das ganze Leben
im Vager, Kameradschaft und Freundschaft
griffe, die in unseren Vagern zu Hause sind.
Die Anlagen und Fähigkeiten der Einzelnen
sind verschieden, darum hilft man sich ge-
gegenseitig und läßt sich bei einer anderen Gelegen-
heit helfen. Jeder weiß, daß er auf den
anderen angewiesen ist, jeder weiß aber auch,
daß er sich auf den anderen verlassen kann.

Die Arbeit ist selbstverständlich auch die
Grundlage für die staatspolitische Schulung,
die wir im Arbeitsdienst erteilen. Natürlich
können nur Kameraden aus unseren Reihen
den Unterricht erteilen, die am Morgen
fröhlich an der Wache stehen und in ihrer
Arbeit vertieft sind und die im Vager leben
wie jeder andere. Denn wir benötigen uns
in unserem Unterricht nicht damit, blutere
und niedrige Schulweisheit zu verzipfen,
sondern wir wollen von unserem Volk und
unserem Veden erzählen, und das kann nur
er, der das Leben mit uns erlebt hat. Und
das genügt es nicht, wenn man sich beides
einmal aus einem gewissen Abstand angesehen
hat, sondern dazu muß man mitten drin
stehen im Volk und in der Arbeit.

„Sehen Sie“, berichtet die freundlich-
gellende Helferin weiter, „da steht der Junge nun
schon fast zwei Stunden, kann das er einmal
nach einer Schritte auf und ab gehen.“ — „Ja
wäre nicht, er würde einmal in die
Karte“ — „Ich bin hier angekommen, kein
Anschluß geht erst morgen früh. Er hat Ur-
laub und kommt zum erstenmal aus dem
Vager nach Hause. Nun will er nicht in den
Wartesaal, wo es ihm verboten ist, er will
in Uniform Gefährte mitnehmen.“ Wir
haben ihm schon auf zugeredet, aber er will
nicht hören, es wäre eben befohlen und
da dürfte er nicht in den Wartesaal!“

Veinade hätte ich gelacht, aber dann kam
mir das alles nicht mehr lächerlich vor. Ganz
sonstige Gefühle überman mich und ich
wühlte einen Augenblick lang nicht, ob es
richtig wäre, dem Jungen klar zu machen,
daß seine weitere Haltung hier nicht ganz
richtig sein kann. Doch dann ging ich durch
dieses Tor, trat ich hin zu, er nahm Haltung
an und mir grüßten uns „Heil Hitler!“
„Heil Hitler!“ — „Sag mal Kamerad“,
so sprach ich ihn an, „warum willst du denn
nicht in den Wartesaal gehen, der ist doch
denn da, daß man dort auf geht.“ — „Ja
wäre nicht, er würde einmal in die
Karte“ — „Ich bin hier angekommen, kein
Anschluß geht erst morgen früh. Er hat Ur-
laub und kommt zum erstenmal aus dem
Vager nach Hause. Nun will er nicht in den
Wartesaal, wo es ihm verboten ist, er will
in Uniform Gefährte mitnehmen.“ Wir
haben ihm schon auf zugeredet, aber er will
nicht hören, es wäre eben befohlen und
da dürfte er nicht in den Wartesaal!“

„Geh fort“, erwiderte er, „ich bin nicht
hierher, es wurde mir befohlen.“
„Geh fort“, erwiderte er, „ich bin nicht
hierher, es wurde mir befohlen.“
„Geh fort“, erwiderte er, „ich bin nicht
hierher, es wurde mir befohlen.“

„Geh fort“, erwiderte er, „ich bin nicht
hierher, es wurde mir befohlen.“
„Geh fort“, erwiderte er, „ich bin nicht
hierher, es wurde mir befohlen.“

Mittel

Wir überfordern
sich dann zu
genügen vor
fabrer um hier
über die das
das Uffern
in einem
Bisler ke
ein, die
Lafwagen
Jagareit
danken
einem E
Gehelblich
Karte w
büßeln,
eine Pan
wie wir
nie fih
ich bin
er zu
und w
wogen
gemittl
Müde. 2
rid.
„Und
und bin
daß sie
scheinen
und die
auf dem
Burg, da
nie fih
lebendig
anfalt.
zammel
nicht so
das Flo
auf dem
Somme
darüber
daß man
rundber
haut zu
Zeiten,
Ech
„Am
Salle be
kleiner
Gründu
Schädle
aus dem
die Stel
lag, ger
Vertraff
Wah er
Begriff,
zu wer
haffen,
wurde o
auf dem
gehen
meim d
Stelle d
rlasses
aber an
Stimm
Ehung
Nach
aus der
fallenen
Verde
Kriegsh
auf dem
Zerwun
am Vor
der Sph
Wah er
Wot
„Zur
den En
Baut, u
zu arch
anfam
Jungen
für das
deshalb
und fam
für das
fe 86 P
strobeln
Dreißig
Die
Wien an
die Best
am 15.
von Bran
10. Auf
Wah er
meille
Hilfer
mar. 2
Gaulet
Schürin
An ih
der W
Das d

Frühling über dem See

Wir können niemals an Seeburg vorüberfahren, ohne anzuhalten, und fast immer steht dann schon eine ganze Kette von Fahrzeugen vor uns, Autos und Lastwagen, Radfahrer und Pferdebesitzer. Alles schaut recht über die kurzen Wellen, die der Wind gegen das Ufer schlägt, oder in die Abendsonne, die in einem langen roten Streifen über dem Wasser fließt oder in die frühele Bläue hinein, die der Himmel in den See taucht. Die Lastwagenfahrer stehen hier dann eine halbe Meile an, damit man nicht auf den Gedanken kommt, daß der See wie sie sich von einem Stückchen Wasser enthalten lassen, die Geschäfteleute in den Autos nehmen sich die Karte vor, über die sie verlostes hinüberbringen, die Fußgänger gönnen dem Gaud eine Pause und nur die Radfahrer und Leute mit wir träumen in aller Öffentlichkeit vor sich hin. Dann rückt der erste Wagen an, dann der zweite, dann folgen die Radfahrer, und wenn wir beim Überholen zu dem Lastwagenfahrer hinausschauen, dann grüßt er uns gemächlich an und rückt mit der Hand an der Mütze. Das ist ein Gruß und wir laden zur Abreise.

Und lebt ist der Frühling über dem See und blüht so zart und dünnlich an den Ufern, daß sie sich in die Unendlichkeit zu weiten scheinen und man glauben kann, das Wasser und die Schönheit hören überhaupt nicht mehr auf. Die Sonne färbt die Häuser und die Bäume, daß sie sich in leuchtender Schönheit auf die Uferseite schälen. Die Weiden sind schon lebendig und sprühen ihr Gelb über die Badesandbank. Aber die sieht noch schrecklich verzerrt aus — ach nein, es ist noch so lange nicht so weit. Doch, die hintere schaukelte das Fluß. Es hat zwar den ganzen Winter auf dem Wasser gelegen, aber jetzt färbt die Sonne darauf und ein blauer Himmel färbt darüber und man kann sich schon vorstellen, daß man trägt darauf liegt und die Wellen rundherum glücken hört — ohne eine Gähnehaat zu bekommen, und daß ist das sicherste Zeichen, das Frühling geworden ist. L. E.

Eine Herde für Bernstedt

Schuttlabelplatz wird Schmalzfabrik

Am Anfang des Dorfes Bernstedt gegen Halle befindet sich in früheren Jahren ein kleiner Teich, der aber bei der Senkung des Grundwasserspiegels durch die umliegenden Schächte schon seit längerer Zeit leer war und als Schuttlabelplatz an seinen Ort kam. An die Stelle unmittelbar an der Hauptstraße lag, gerade die in ihrem bisherigen Zustand der Gemeinde nicht zur Herde. Durch das tatkräftige Eingreifen des Gemeindevorstandes ist es ihm nun diese unfruchtbare Stelle im Begriff, zu einem Schmalzplatz umzuwandeln zu werden. Die Arbeitsleute der Gemeinde haben den Platz zu planieren. Muttererde wurde aufgehoben, Bierwege und Wege angedeutet und die Fläche gepflastert. Die Arbeiten werden nunmehr ihren Ende entgegen sein, wenn der Frühling kommt, werden an der Stelle des früheren böhischen Schuttlabelplatzes zur Freude aller Gemeindefreier, aber auch zur Freude der Straßenbenutzer Blumen und Strauchpflanzungen zu sehen sein.

Ernung der Mutter des ersten Gefallenen

Nach einer Meldung aus Rammern wurde auch der Mutter des ersten im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten, des Jägers zu Pferde Paul Krin, das Ehrenkreuz für Kriegshinterbliebene überreicht. Krin fiel auf dem Erfindungsgebiet einer Patrouille des Landminüter 11. Jägerbataillon in Frankreich am Vormittag des 2. August 1914 kurz hinter der schlesisch-russischen Grenze.

1600 Jungen sammeln für das WDR

1600 Jungen hatten vor dem Gestank der „zur Sonne“ in Döben auf einem dort liegenden Sandhaufen eine kunstgerechte Burschenschaft. Diese fand bei den Verbrüderungen zu großen Aufsehen, die sich oft Versammlungsbildeten. Das brachte die Jungen auf den Gedanken, eine Sammlung für das WDR zu veranstalten. Sie bauten deshalb eine regelrechte kleine Ausstellung auf und sammelten bei den Passanten kleine Geben für das WDR ein. Auf diese Weise brachten sie 86 Pfennig zusammen, die sie dann freudenspendend beim WDR abliefern.

Freizeit zum Wandwerkzeug

Die Elektrifizierung des Eisenbahnverkehrs hat dem Wesen der jungen Elektriker, die gewandt hier am Reichsbahnverkehrsamt teilnehmen, eine besondere Bedeutung zugebracht. Er soll am 15. Juni auf Kosten der Bahn nach Frankfurt a. M. zum Wandwerkzeug fahren.

10 Jahre WDR im Gau Thüringen

Als das Thüringer Gauvermögen mittelfe, meiste der Führer und Reichsführer Adolf Hitler vor 10 Jahren zum erstenmal in Weimar. Dieser Tag ist für alle Zeiten vom Gaudel der die Gründungstag des Gau's Thüringen der WDR zu schenken worden. An ihm wird sich alljährig die alte Gauder der Bewegung in Weimar verarmen. Das diesjährige Treffen in Weimar wird

am Sonnabend in der Weimarhalle mit einer Kundgebung eingeleitet. Es werden hier die Führer der Organisationen, SA-Ortsgruppenführer, SA-Gruppenführer Freyher, SA-Gruppenführer Schmidt, SA-Gruppenführer Günter Blum und der Gauleiter Fritz Sander. Die Toten der alten

„Ich zähle nur die guten Stunden...“

Schloß Mansfeld mit Münzstätten, Brauerei und erstem Frühling

„Ich zähle nur die guten Stunden...“ Schloß Mansfeld mit Münzstätten, Brauerei und erstem Frühling

Man hatte damals eine sinnige Art, seine Feinde zu ärgern: man zeigte ihnen von der Mauer aus ein großes Tablett mit Pfeffer, um ihnen zu beweisen, daß es an Lebensmitteln nicht fehlte. Aber wenn man den unterirdischen Gang verriet. Da konnte man seine Gnade, und noch heute ist an einer Burgmauer des Mansfelder Schlosses die Stelle mit einem Steinpfopf bezeichnet, wo ein Wächter eben wegen dieses Verrates eingemauert wurde.

Dort die Unterführung, von der aus Dr. Martin Luther predigte, vor der Kirche, in der er die erste evangelische Taufe vornahm. Mund und hoch wölben sich ihre Bögen und schmelzgedrucktes Gitter fällt das Allerheiligste ab. Ein man hinter. Zurückhalten aus der biblischen Geschichte, Erinnerungen an die Kreuzzüge, Erinnerungen an Reformationskämpfe.

Auch in unternehmungsartigen Bereichen müssen die Großen von Mansfeld gemeint sein. Ein der Welt für sie herumgenommen und haben aus fernem Völkern Schätze und Geldstücke mitgebracht, die jetzt zum Teil in einem kleinen Museum aufbewahrt sind. Da hört man wieder eine Dichtung aus China neben einem großen Schirm aus Seidenstoffen. Einige Schritte weiter Hellerbarren, verarbeitete Schwerter, eine harmlose aussehende Stoffkiste, Gewebe aus der Zeit Friedrichs des Großen, Bräutinnen aus vergangener Zeit.

Das älteste Gastbuch gefunden. Gegenüber der Bodenentwässerung im Saale des älteste Fremdenbuch des Gauder Gasthofes auf dem Ankersberg gefunden. Das Buch umfaßt die Zeit von 1805 bis 1872. Neben den Eintragungen berühmter Männer gibt das Buch auch einen interessanten Einblick in den damaligen Reiseverkehr.

Man könnte schon lange sitzen in jenem Burghof, die Wege sauber behorht sind, und die Sonne leuchtet am blauen Himmel, und es ist eine Sonnenfeier die Anstalt trägt, wann sie nur die guten Stunden zählen will. Höchst wäre es, da zu sitzen, wo zwei Pläne mit mehreren Schmalzfabriken übereinander und nebeneinander stehen und sich nur hier mehreren Schmalzfabriken auf einem Sonnenfächer zu entfalten. Abends kommt das schon gar nicht in Frage; nein, auch nicht bei größeren Gruppenführungen, sondern nur frühmorgens um 9 Uhr.

Wie ein Volkwerk, das dort die sogenannte „Wine“ ins Land, ein Recht, aus dem Lande blühen kann, bis die Erde im Mau des Himmels verschwindet. Dort unten liegt Mansfeld mit bunten kleinen Häusern, dicht zusammenhängend, mit Straßen, auf denen die gelben Tüchlein wie Kinderleuchte hin- und herfahren. In jenen kleinen Häusern dort unten an der Kirche möchte ich eigentlich leben. Vielleicht könnte man dort zufrieden sein. Wer weiß, was man sich noch so alles gewünscht hätte. Wenn die Stimme des modernen Burgwards nicht in die Wirklichkeit zurückgerufen hätte mit dem Bemerkten, daß an dieser Stelle mal eine junge Dame aus Holland einmündig geworden ist, weil sie, obwohl an einem Sonnenfächer, die gestrichelten Höhen nicht tragen konnte.

Die Herren von Mansfeld sind auch reiche Herren gewesen: Dort unten im Keller befindet sich die Münze, dort wurde Geld gemacht. Zwei unterirdische Gänge führten von hier nach Thüringen und nach Detmold, zu Breit und hoch das Wasser in ihnen fahren konnten. In früheren Jahren gelanate Proviant aus jenen Zäuden in die belagerte Festung.

Garbe werden in einer Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Staatsinstitutors Wächter, gebr. Am Montag nimmt die Garde an der Waffensundabnahme auf dem Marktplatz — anlässlich der Einführung des neuen Gruppenführers der SA-Gruppe Thüringen teil.

Zwischen Aneben und Seeburg:

Kraftwagen fährt gegen einen Strauchbaum. Auf der Straße Eisenbahn-Straße raste ein Kraftwagen gegen einen Strauchbaum und zerbrach an einem Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Sein Insasse erlitt leichte Verletzungen in Stirn und Kopf. Zufällig passierte im Augenblick des Zusammenstoßes ein Radfahrer die Straße und geriet in seinen Hand zwischen Fahrzeugen und Baum. Seine Verletzungen sind nicht so leicht. Er würde jedoch tödlich gewesen, wenn er sich um wenige Zentimeter näher am Baum befunden hätte. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. Sein Insasse wurde in Seeburg verunten.

Stillschließung gilt als Widerruf!

Stillschließung gilt als Widerruf. Ein recht bunte Geschichte hatte sich der jetzt 33jährige Arthur P. aus W. r. d. e. d. t. im Jahre 1929 ereignet. Er hatte damals Umgang mit einem Mädchen. Das Mädchen bekam ein Kind und geriet in seine Hand zwischen Fahrzeugen und Baum. Seine Verletzungen sind nicht so leicht. Er würde jedoch tödlich gewesen, wenn er sich um wenige Zentimeter näher am Baum befunden hätte. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. Sein Insasse wurde in Seeburg verunten.

Das älteste Gastbuch gefunden. Gegenüber der Bodenentwässerung im Saale des älteste Fremdenbuch des Gauder Gasthofes auf dem Ankersberg gefunden. Das Buch umfaßt die Zeit von 1805 bis 1872. Neben den Eintragungen berühmter Männer gibt das Buch auch einen interessanten Einblick in den damaligen Reiseverkehr.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwischen Aneben und Seeburg:

Kraftwagen fährt gegen einen Strauchbaum. Auf der Straße Eisenbahn-Straße raste ein Kraftwagen gegen einen Strauchbaum und zerbrach an einem Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Sein Insasse erlitt leichte Verletzungen in Stirn und Kopf. Zufällig passierte im Augenblick des Zusammenstoßes ein Radfahrer die Straße und geriet in seinen Hand zwischen Fahrzeugen und Baum. Seine Verletzungen sind nicht so leicht. Er würde jedoch tödlich gewesen, wenn er sich um wenige Zentimeter näher am Baum befunden hätte. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. Sein Insasse wurde in Seeburg verunten.

Stillschließung gilt als Widerruf!

Stillschließung gilt als Widerruf. Ein recht bunte Geschichte hatte sich der jetzt 33jährige Arthur P. aus W. r. d. e. d. t. im Jahre 1929 ereignet. Er hatte damals Umgang mit einem Mädchen. Das Mädchen bekam ein Kind und geriet in seine Hand zwischen Fahrzeugen und Baum. Seine Verletzungen sind nicht so leicht. Er würde jedoch tödlich gewesen, wenn er sich um wenige Zentimeter näher am Baum befunden hätte. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. Sein Insasse wurde in Seeburg verunten.

Das älteste Gastbuch gefunden. Gegenüber der Bodenentwässerung im Saale des älteste Fremdenbuch des Gauder Gasthofes auf dem Ankersberg gefunden. Das Buch umfaßt die Zeit von 1805 bis 1872. Neben den Eintragungen berühmter Männer gibt das Buch auch einen interessanten Einblick in den damaligen Reiseverkehr.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Zwei vor dem sozialen Ehrengericht. Das soziale Ehrengericht für den Bezirk des Trenndänders der Arbeit für Mitteldeutschland tagte am Dienstag um 9 Uhr in der Saale. Der Vorsitz führte Landgerichtspräsident Dr. Anshütz, Meiningen, während als Vertreter des Trenndänders für Mitteldeutschland, der seinen händigen Sitz in Weimar hat, Gerichtsbevollmächtigter Dr. Mecke die Sitzung leitete. Verhandelt wurden zwei Fälle aus dem Drien unger. Erweitert, die erboten beide mit der Verurteilung der Angeklagten. Der eine wurde zu 150 Mark Geldstrafe, der andere mit einem Verweis bestraft.

Das ist Maggi: Frühlingssuppe mit Fleischklößchen
2 Würfel Maggi's Frühlingssuppe. Für die Fleischchen: 1/4 Pfund Ochsenfleisch (halb und halb), 1 Ei, 1/2 Weizenmehl, Pfeffer, Salz, Muskatnuss. — Zum Fleisch die zu Sahne gerührte Butter, das zerlassene Ei, das eingeweichte Brotchen, Pfeffer, Salz und eine Dose Muskatnuss geben, gut vermengen und kleine Röllchen formen. — Inzwischen 2 Würfel Maggi's Frühlingssuppe nach der einfachen Rezeptur mit der gelb-rotten Würfelumhüllung nur mit Wasser kochen, die Röllchen hineingeben und 10 Minuten stehen lassen.
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

A. G. für Grundstücksverwertung
genehmigt den Abschluß für 1934.

In der Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für Grundstücksverwertung Halle, die am Mittwoch in Halle stattfand, erfolgte der Vorlesung des Aufsichtsrats, Präsident Dr. Curt Zietzen, der Bericht über den Stand der Gesellschaft. Der Vorsitzende führte aus, daß durch die Steuerbelastung der Grundstücke die Ertragsfähigkeit derselben zu schmälern wurde, daß sich ein Verlust ergab. Deshalb durch Verkauf eines Teiles vom Grundbesitz und durch Veräußerung einer nicht zur Verwertung kommenden Zuerstveräußerung war es möglich, diesen Verlust auszugleichen und einen bescheidenen Gewinn zu erzielen, so daß die Ausfüllung einer Forderung von 3 Prozent (1,25 Prozent) möglich ist. Über die Gewinn-Aussichten für das kommende Geschäftsjahr läßt sich zur Zeit ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben, insofern ist zu erwarten, daß durch die eintretende Senkung der Ausweissteuer, sowie Herabsetzung der Ansohnezinssätze die Ertragsfähigkeit des Aktienbesitzes etwas gebessert wird.

Kurzpapelle in allen Betrieben am 4. April.

Von der Deutschen Arbeitsfront wird mitgeteilt, daß nach einer durch die Reichsregierung der DAF bedingten Unterbrechung die Aufklärungsarbeit am 12. und 13. April erzielenden Vertrauensratswahlen mit dem 4. April wieder aufgenommen werden soll. In diesem Zuge werden in allen deutschen Betrieben für die Vertrauensratswahlen. Sämtliche Redner der Vertrauensratswahlen sollen dabei auf die Notwendigkeit hinwirken, alle feindseligen und persönlichen Dinge bei den Vertrauensratswahlen beiseite zu lassen und die Notwendigkeit der Schaffung einer Gewerkschaft im Betrieb zu betonen. Vom 5. bis einschließlich 11. April sollen in allen größeren Betrieben Kundgebungen stattfinden, in denen führende Männer der Gewerkschaften über die politische Bedeutung der Vertrauensratswahlen referieren werden. Einzelheiten über die Kundgebungen werden rechtzeitig mitgeteilt. Um ihre Wirksamkeit zu fördern, dürfen in dieser Zeit, also vom 3. bis einschließlich 13. April keine Veranstaltungen der NSD. „Kraft durch Freude“ stattfinden.

Acht Wochen wird gewandert.
Amt für Gesellenwandern geschaffen.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Wanderverkehr hat die Maßnahmen für das Gesellenwandern durch entsprechende Weisungen in der Hand. Das praktische Arbeit läßt bestimmen kann. An allen Gewerkschaften und in einer Abteilung Gesellenwandern errichtet werden. Zunächst kommen bekanntlich für den Gesellenstand nur das Kleider-, Schuh- und Schreinerhandwerk in Frage. Die Mitarbeiter können durch diese Weisungen, in die sie einwandern müssen. Sobald Nachricht vorliegt, daß dem Wandern und Austausch von Gesellen das Wanderverkehrsbüro in Halle das Wanderverkehrsbüro acht Wochen in Anspruch nimmt, ist es dem Gesellen freigegeben, sein Ziel teils zu Fuß, teils mit Verkehrsmitteln zu erreichen. Der wandernde Geselle ist aber verpflichtet an jedem Ort, den er auf seiner Wanderschaft berührt, unter Vorlegen seines Wanderverkehrsbüros nachzufahren bis er die Heimat erreicht hat. Dann dem Heimatort zurückzuführen. Die Gesellen sind verpflichtet, sich eine Gewerkschaft anzugehören, die sich infolge der vielfachen Wanderungen in der Heimat in der Heimat einwandern. Die Gewerkschaften sind verpflichtet, die Wandernden in der Heimat zu empfangen und ihnen die notwendigen Mittel zu stellen, die sie für die Wanderung benötigen. Die Gewerkschaften sind verpflichtet, die Wandernden in der Heimat zu empfangen und ihnen die notwendigen Mittel zu stellen, die sie für die Wanderung benötigen.

Keine Geldsendung durch Torgsin

In großem Umfang ist bis in die letzte Zeit von Deutschland aus von den hiesigen Verwandten und Freunden für Sendungen an denkschriftliche Sammelkassenabnehmer, die sich infolge der vielfachen Wanderungen in der Heimat in der Heimat einwandern. Die Gewerkschaften sind verpflichtet, die Wandernden in der Heimat zu empfangen und ihnen die notwendigen Mittel zu stellen, die sie für die Wanderung benötigen.

Wasserstände

Table with 3 columns: Location, Water Level, and Date. Includes entries for Salske, Groitzsch, Trotha, etc.

Sendungen aus Deutschland wie aus anderen Ländern selten mehr ihr Ziel erreichen. Verhaftungen, Gefängnisstrafen, Verdrängungen im Jahre ist jetzt die Regel, ja sogar Todesurteile sind anzutreffen worden, wobei das einzige „Verbrechen“ der Betroffenen der Empfang einer solchen Sendung gewesen ist. Als mildeste Strafe wird den armen Leuten die Sendung dadurch abgenommen, daß sie „Arbeitslos“ zugunsten der „M.D.F.R.“ (Rote Hilfe) auf sie verzichtet werden. Die dabei ständig wiederkehrende Beschuldigung, daß die Empfänger Gegenrevolutionäre seien, ist zu verwerfen.

Mitteldeutsche Braune Messe
Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft stellen aus

Zum erstenmal wird in den Mauern der Stadt Halle in der Zeit vom 18. Mai bis zum 2. Juni eine Mitteldeutsche Messe (Messe für Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft) abgehalten werden. Das zweite Mal, das „Mitteldeutsche“ wird eine aus Zellulose hergestellte Zellulose, in der sich die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft einfinden kann. Von Verberat der deutschen Wirtschaft mit der alleinigen Durchführung Brauner Messen im Reich betraut, hat das Institut für Deutsche Wirtschaftsprüfung durch zahlreiche derartige Veranstaltungen Auffassung geäußert und den Weg gewiesen, der beizutreten werden muß, wenn man den solange Zeit brachliegenden deutschen Binnenmarkt wiederbeleben und zu einem fruchtbareren nationalen Wirtschaftsgewerbe machen will. Die Mitteldeutsche Braune Messe soll zum einen die wirtschaftliche Auffassung des Nationalsozialismus auf einer breiten Basis der Öffentlichkeit setzen.

Als Schrittmacher beteiligen sich an der Ausstellung Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Messe des deutschen Wirtschaftslebens. Der Messe sind mehrere zukunftsreiche Sonderausstellungen angegliedert, so daß die Besucher nicht nur mikroskopische Leistungen sehen, sondern auch einen tiefen Einblick in den hohen Stand der hiesigen Kultur und ihrer tiefen Werte erhalten werden. Hierzu wird besonders ein Ehrenhof beitragen, der in der Mitte der Halle die Teilnahme seitens der Handelskammer errichtet wird. Einräumliche Museen, Gemälde, alte Annamensalmen sollen diesen Ehrenhof beleben. Der Ehrenhof wird die Teilnahme seitens der Handelskammer errichtet werden. Einräumliche Museen, Gemälde, alte Annamensalmen sollen diesen Ehrenhof beleben. Der Ehrenhof wird die Teilnahme seitens der Handelskammer errichtet werden. Einräumliche Museen, Gemälde, alte Annamensalmen sollen diesen Ehrenhof beleben.

Getreide- und Warenmärkte

Table with 3 columns: Market Name, Price, and Date. Includes entries for Berliner Mittagsnotierungen, Wochenmarktpreise für Halle, etc.

lution betrieben oder unerlaubte Verbindungen mit dem Auslande unterhalten, einprüfend über den Tathand nach wird irgend jemand im nichttrüben Auslande Verhaftung oder Gläubiger hierauf anzufragen. Um nun nicht noch weiter die deutschen notleidenden Volksgenossen in der Sowjetunion zu gefährden und um zu verhindern, daß die Kassen der Noten Hilfe mit abgenötigten ausländischen Geldern hierauf anzufragen. Um nun nicht noch weiter die deutschen notleidenden Volksgenossen in der Sowjetunion zu gefährden und um zu verhindern, daß die Kassen der Noten Hilfe mit abgenötigten ausländischen Geldern hierauf anzufragen.

350 Millionen Registermark in 10 Monaten. Die Reichsfinanzgruppe Vöhring-Gewerkschaft hielt in Würzburg eine Tagung ab, an der der Vorsitzende der Reichsfinanzgruppe, Fritz Vöhring, teilnahm. Er erklärte, daß die internationalen Bindungen des Vöhring-Gewerkschafts weiterhin erforderlich seien. Zum wies er darauf hin, daß im Vöhring-Gewerkschaftsinteresse die Vöhring-Gewerkschaft in der Reichsfinanzgruppe als Reichsfinanzministerium hielt einen Vortrag über Reichsfinanzabkommen und Bedeutung der Registermark. Nachdem er die Auffassung zurückgewiesen hatte, daß die Registermark neben der Reichsmark eine besondere Saluta darstelle, unterließ er die Vöhring-Gewerkschaft in der Reichsfinanzgruppe, die sich vor allem in zusätzlichen Reichsfinanzabkommen. Die Vöhring-Gewerkschaft in der Reichsfinanzgruppe, die sich vor allem in zusätzlichen Reichsfinanzabkommen.

Henkel-Dividenden. Wie die Verwaltung des Henkel-Konzerns den 20. März mitteilt, hat das Geschäftsjahr 1934 wieder ein erfolgreiches geendet. Die Henkel & Cie AG, Düsseldorf, die den Großteil in Erzeugnissen der Henkel & Cie GmbH und deren angegliederten Unternehmen betreibt wird wieder 10 Prozent Dividende ausschütten. Die Henkel & Cie AG wird wieder 15 Prozent ausschütten. Die Henkel & Cie AG wird wieder 15 Prozent ausschütten. Die Henkel & Cie AG wird wieder 15 Prozent ausschütten.

Beleid des Führers zum Tode Duisburgs. Der Führer und Reichsleiter hat ein Beleidstelegramm an Frau Geheimerat Duisberg gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: In dem schweren Verfall, der Sie durch die Schuld Ihres Herrn Oberbürgermeisters hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Die deutsche chemische Industrie verliert in dem Verstorbenen einen ihrer ersten Helden und einen erfolgreichen Führer. Die deutsche Wirtschaft in ihrer großen Quantität. Sein Name wird in Deutschland in Ehren weiterleben.

Wettere Telegramme fanden u. a. Hermann Göring, Reichsministerpräsident und General der Wehrmacht, Reichsministerpräsident Dr. Schmidt und Gefährter von Papen.

Berliner Mittwoch-Börse

Die zuverläßige Beurteilung der außenpolitischen Lage wie insbesondere auch die Weltmarktlage, zum bevorstehenden Quartalswechsel führen zu einer feilen Gestaltung der Börsentendenzen. Aktien waren durchwegs gefragt, namentlich die Umsätze in den meisten Fällen nur geringes Ausmaß annehmen. Renten, besonders auf Grund der erwarteten Quartalssteigerungen, überwiegen.

Mitteldeutsche Börse

Am Aktienmarkt war die Grundstimmung weiter feil bei lebhafteren Umsätzen als an den Vorjahren. Größeres Geschäft hatten wiederum Vereitigte Stahl und verschiedene Spezialitäten.

Sangerhäuser Maschinen

Bestellungen der Zuckerrindustrie.

Die starke Geschäftslage, die bei der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1933/34 eingetreten ist, kommt nicht nur in der Wiederaufnahme der Zweibenzolpumpe mit 5 Prozent, sondern auch darin zum Ausdruck, daß die Bestellungen für den deutschen Markt 220 072 RM. den Maschinen abgefragt und durch Aufkündigung einer nicht mehr benötigten Maschinenlieferung zu einem neuen Auftragsbestell von 245 000 RM. aufgerundet werden konnten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß neben dem Aktienkapital von 1,2 Mill. RM. noch die geleihete Kasse mit 120 000 RM. unverändert und Rückstellungen mit 176 043 (149 500) RM. vorhanden sind.

Am Geschäftsjahr wird darauf hingewiesen, daß die Erwartungen der Verwaltung erfüllt haben. Es gelang den Umsatzen beträchtlich zu steigern und die Gesellschaft zu erhöhen. In das neue Geschäftsjahr wurde ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Auftragbestand hinübergenommen. Auch haben die Bestellungen für den deutschen Markt unterirdisch veranlaßt durch die Steuerpolitik der Regierung, in diesem Jahre früher ein als sonst, so daß für die nächsten Monate ein beträchtlicher Auftragbestand vorliegt. Die Verwaltung spricht die Erwartungen aus, daß der Geschäftsjahr wieder ein zufriedenstellendes Geschäft vorliegt werden kann.

Preisartikel für farbige Flaschen.

Wie man hört, ist nach längeren Verhandlungen ein Preisartikel für farbige Flaschen auf freiwilliger Grundlage aufzuheben, als auch das selbstständig arbeitende Werk umfaßt. Nachdem die Bestimmungen im Dezember vorigen Jahres an dem Wiederanfang zweier Firmen geklärt waren, die über die Preisbildung hinaus eine Einigung ihres bisherigen Anteils am Gesamtmarkt veranlaßt haben, ist die Preisbildung durch die Bestimmungen eine Einigung erzielt worden. Die neuen Preise, die im Durchschnitt eine Steigerung des Niveaus, für einige Werke jedoch eine gewisse Aufbesserung annehmen worden.

16,9 Millionen Worte im Jahr.

Die Reichsamt für Fernschreibtelephonographie, die für 1934 die Zeichenleistung von 7 auf 6 Prozent vorant, muß in ihrem Geschäftsjahr auf einen weiteren erheblichen Rückgang des über ihr Kabelnetz betriebenen Fernschreibtelephons verweisen. Während im 1. Halbjahr 1,155 Mill. Zeichen mit 10,4 Mill. abholenden Zeichen, während im 2. Halbjahr 1,155 Mill. Zeichen mit 10,4 Mill. abholenden Zeichen, während im 2. Halbjahr 1,155 Mill. Zeichen mit 10,4 Mill. abholenden Zeichen.

Beleid des Führers zum Tode Duisburgs.

Der Führer und Reichsleiter hat ein Beleidstelegramm an Frau Geheimerat Duisberg gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: In dem schweren Verfall, der Sie durch die Schuld Ihres Herrn Oberbürgermeisters hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Die deutsche chemische Industrie verliert in dem Verstorbenen einen ihrer ersten Helden und einen erfolgreichen Führer. Die deutsche Wirtschaft in ihrer großen Quantität. Sein Name wird in Deutschland in Ehren weiterleben.

Berliner Mittwoch-Börse

Die zuverläßige Beurteilung der außenpolitischen Lage wie insbesondere auch die Weltmarktlage, zum bevorstehenden Quartalswechsel führen zu einer feilen Gestaltung der Börsentendenzen. Aktien waren durchwegs gefragt, namentlich die Umsätze in den meisten Fällen nur geringes Ausmaß annehmen. Renten, besonders auf Grund der erwarteten Quartalssteigerungen, überwiegen.

Mitteldeutsche Börse

Am Aktienmarkt war die Grundstimmung weiter feil bei lebhafteren Umsätzen als an den Vorjahren. Größeres Geschäft hatten wiederum Vereitigte Stahl und verschiedene Spezialitäten.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table with 3 columns: Currency, Rate, and Date. Includes entries for 1 Dollar, 100 belg. Gulden, etc.

zu verteidigen. Aber es gebe in Europa auch eine Reihe von schwachen Mächten, deren Bestand bedroht wäre, wenn man es zulassen würde, daß die Politik des Rechts durch eine Politik der Macht ersetzt würde.

Sofort nach der Proklamation des Reichsflottenrats habe Frankreich eine allgemeine Aktion mit England und Italien vorgeschlagen. Der Schritt vor dem Völkervertrag sei heute morgen beschlossen worden.

Auf der Tagesordnung des französischen Senats standen gestern noch die Anfragen des Senators Vermetz über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die Durchführung des Vertrags auf der Ebene der Erfordernisse der Landesverteidigung zu halten.

Die erste Eindruck der bisher im Ausland veröffentlichten Rede des französischen Ministerpräsidenten geht dahin, daß Flottant sich mit der Verwendung von militärischen Argumenten sowie die Kriegsschuld, die längst durch objektive historische Forschungen widerlegt ist, nicht mehr beschäftigen will.

Die französische Protestnote soll, wie wir hören, heute vormittag in Berlin übergeben werden. Melchioris ist mit einem ähnlichen Schritt der italienischen Regierung zu rechnen.

Der erste Eindruck der bisher im Ausland veröffentlichten Rede des französischen Ministerpräsidenten geht dahin, daß Flottant sich mit der Verwendung von militärischen Argumenten sowie die Kriegsschuld, die längst durch objektive historische Forschungen widerlegt ist, nicht mehr beschäftigen will.

Bin ich verschwenderisch? Frage: „Ich bin gewohnt, beim Einzug meiner Toiletteartikel nicht alles übertrieben auf den Pfennig zu achten, weil hier alles von der Qualität abhängt.“

Studenten-Hörschülern festgelegt

Der Reichsmittelrat für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin, hat für die Universitäten der Städte Berlin, Frankfurt, Bamberg, Köln, Leipzig, München, Münster und die Technischen Hochschulen der Städte Berlin, Dresden und München Studenten-Hörschülern festgelegt, die dazu beitragen sollen, die deutschen Studenten aus der Großstadt hinauszuführen zu intensiver Arbeit und zu möglichst enger Verbindung zwischen Hochschul- und Studenten.

- a) Universitäten: Berlin einschließlich Landwirtshochschule und Tierärztliche Hochschule 5000, Frankfurt/Main 1400, Köln am Rhein 2000, Leipzig 3100, Bamberg 1600, München 5000, Münster i. W. 2500.
b) Technische Hochschulen: Berlin 1800, München 1800, Dresden 1400.

Diese Ziffern liegen unter Berücksichtigung der allgemeinen zurückfallenden Studentenzahlen etwa 10 Prozent unter dem im Sommersemester 1932 zu erwartenden Stand der genannten Hochschulen. Innerhalb der vorkalkulierten Höchstzahl der Besetzung der Plätze des Sommersemesters 1934 erreicht werden dürfen. - Ausländische Studierende sind in der Höchstzahl nicht einbezogen.

Edward Stauden 70 Jahre. Der Kulturpolitiker und Schriftsteller Edward Stauden ist 70 Jahre alt geworden. Der in Mostaun Geborene wandte sich zunächst dem Kaufmannberuf zu, trat dann 1907 mit dem Schauspiel 'Bann' in München an die Leinwand, machte sich dann in Göttingen, Kassel und Berlin als Schauspieler und Dramatiker bekannt.

„Feindliches Geschwader“ über Berlin

„Erste ernsthaftige Durchführung einer großen Luftschutzübung“
Vor den Augen des Reichsflottenrats...
Die feindliche Flotte...
Die ersten Beschießungen...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Der Entgiftungsstруп rückt an

Gelbe Flüssigkeiten auf den Straßenpflaster...
Die Entgiftung...
Die Verunreinigungen...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Bomben und erste Gegenwehr

Da bräut sich schon das unheilbringende „feindliche Geschwader“ heran...
Die Bomben...
Die Gegenwehr...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Auflösung der Deutschen Front

Neugründung der NSDAP im Saargebiet...
Die Auflösung...
Die Neugründung...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Die Bergstraße im Jubel

Der Führer im Rhein-Redar-Gebiet...
Die Bergstraße...
Die Jubel...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Kein Urheberrechtsschutz für Regisseure

Kein Urheberrechtsschutz für Regisseure...
Die Regisseure...
Die Urheberrechte...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Keine Einladungen an den Reichsdramaturgen

Keine Einladungen an den Reichsdramaturgen...
Die Reichsdramaturgen...
Die Einladungen...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Mitteldeutsche Renaissance einer Vorlesungs-Per.

Mitteldeutsche Renaissance einer Vorlesungs-Per...
Die Renaissance...
Die Vorlesungen...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Genehmigung für Valespiele. Der Reichsdramaturgenrat hat die Genehmigung für Valespiele im Reichsdramaturgenrat...

Blut bei einer Wahlverammlung

Sechs Tote in einer ungarischen Gemeinde...
Die Wahlverammlung...
Die Tote...
Die Verwundenen...

Um hundert Kamele

Neuer italienisch-afrikanischer Zwischenfall...
Die Kamele...
Die Italiener...
Die Afrikaner...

Wenn das sein stammter Butiche wird!

Junge Mutter singt in der Nacht...
Die Mutter...
Die Nacht...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Verkehrsleistungen entzogen

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Anklam...
Die Verkehrsleistungen...
Die Nachrichten...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Mus der Hitlerjugend ausgeschlossen

Der Führer des Gebietes Ostpreußen...
Die Hitlerjugend...
Die Ausschluss...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Das anhaltische Bachfest in Köthen

Köthen, die Stadt im Herzen des Anhaltlandes...
Das Bachfest...
Die Köthen...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Wettbewerb über das beste Buch über München

Wettbewerb über das beste Buch über München...
Die Wettbewerber...
Die Bücher...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft...
Die Shakespeare-Gesellschaft...
Die Wettbewerber...
Die Bücher...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Zusatz der Gesellschaft für Berufsberatung

Zusatz der Gesellschaft für Berufsberatung...
Die Berufsberatung...
Die Gesellschaft...
Die Trümmern...
Die Verwundenen...

Gott hat heute meinen Mann, unfarn Vater und Großvater, den Lehrer an der Wittschule I. N.

Karl Simon

in seinem 67. Lebensjahre abgerufen.

Hertha Simon geb. Dörfert und Kinder

Merseburg, a. S., den 20. März 1935.

In der Heiligen Auer 26.

Stanzungen werden dankend abgelehnt. Die Zeit der Trauerzeit wird noch befristetgebehen.

Kammerlichtspiele

Ab heute! Große Premiere! Ab heute!

Ich tanze nur für Dich

Wohlt der größte Aufführungstitel des Jahres. Das Spiel aus Glanz und Schimmer! Ein Juwelwerk — Ein Kunst — Ein glühendes Gefühl! Die schönsten Frauen — die besten Männer — die herrlichsten Schätze — eine bezaubernde Musik und als Hinzulie: Die phantastische Szene Amerikas. Es ist ein wahrer Schmaus für Augen und Ohren! Mit Joan Crawford, das unvergessliche Mädchen aus „Mädchen im Hotel“. Ein Film in deutscher Sprache. Dazu ein bombastisches großes Programm! Aufführung 6 Uhr. Anfang 6.30 Uhr u. 8.30 Uhr.

Wäunneübne 40

Alles verläuft! — Ausgerechnet das einzig Richtige haben wir noch nicht verübt! „Solan-Oligam“, das vorerfliche, unerschütterliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie gesund und heilbar auf allen teile und leistungsfähig. Sie werden sich wieder jung fühlen, wie in Ihrer besten Zeit. Der Erfolg wird Sie überaus! Preis 1,50 in Marken losen. Probebestellung für 1 Monat ausbleiben 900. 150 in Marken losen. über Kaufmann ausgeführt. 28 Str. Berlin-Spandau durch die Fa. Wilhelm Diebold, Gutztag N 101, Königliche 16. Meine Garantie: Zurücknahme bei unangenehmen Verdauung bei Nichterfolg.

Ostermädchen 1/2 u. 3/4 tige
Theater
Friedrich, 22. 3.
Stadttheater Halle
Tosca 20 — 22,45
Neues Theater
Die Zauberkiste 20 — 23,15
Altes Theater
Dieblich
Egmont 20 — 22,45
Aeltere
Wirtschäferin
Licht Zeichnung
(Ausführung) oder
Verkaufsbild.
27. 4. 1935
Bediger
Geschäftsführer
zum 1. 4. 35 gef.
Albin Brauer,
Kriegs- u. Reichs-
Anwalt.
Zuverlässiges
Ist. Mäntel, 1/2 u. 3/4 tige
in Hausarbeit er-
forderliche Stoffe, hoch-
feinwertig, 1. 4. 4.
geleitet, Halle/S.,
Mörsdorf, 24. 11. 8
Mädchen
erhält, 1/2 u. 3/4 tige
zum 1. April
C. Frey,
Gartenbaustraße,
Vob Sandthof,
Str. Merseburg.
Lest das
MT.
Ein paar
mittelschwere
Arbeitsperde
bedürftig zu ver-
kaufen, Halle a. S.,
2. Weidener Str. 11,
Schlagstein.

Lichtspielhaus „Sonne“

Ab Freitag Anfang 5.30 u. 8.30
Wieder ein Spitzenfilm der Europa

Luise Ullrich Adolf Wohlbrück



Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Tel. 2531

Erd- u. Feuerbestattung

Auskunft wird kostenlos erteilt

Leihautos • Sarglager

Geschäftst. d. deutsch. Herold

Familien-Nachrichten

Aus anderen Wärtten entnommen

Beimart Des. Halle
Scheidner, Mat. Käßiger u. Egeort
83 Jahre.

Halle
Hollfreier Ernst Proße, im Alter
von 54 Jahre.
Kaukmann Karl Stoffregen 47 J.
Zwitschkefritz I. N. Karl Wegmann 84 Jahre.

Bad Saundhof
Eichhorn Elisabeth, 9 Jahre.

Leipzig
Branchebirektor Alfred Ulrich 64 J.
Apotheker Rudolf Meyer, 60 Jahre
Frau Margarete Meyer geb. Schen-
kling, 58 Jahre.
Frau Emma Otto geb. Rinf.

Privat-Wohnung

in der Stadt zum 1. 5. 35 oder
später gefüht

Wilm. M. Eler, Schmale Straße 8

Familien-Druckfachen

liefert schnellstens
und preiswert

Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)

Ausverkauf!

Klavere, Flügel, Harmoniums
kaufen Sie günstig. Infolge
Abnehmens des Inhabers löse
ich am 31. März 1935 mein
Geschäft auf. Wägen Sie diese
Gelegenheit!

Teilzahlung gestattet!

Pianohaus
Alb. Hoffmann
Halle a. S., am Nieschplatz

3 Cere REKLAME SCHLAGER.

garantiert rein, aus gesunden Bohnen, stark entölt. Das ganze Pfund 80 Pf.

Familien-Kaffee 60 Pf.

Für den täglichen Gebrauch das Richtige. 7/4 Pfund

Weitere beliebte Sorten zu 50, 70, 75, 80 und 90 Pfg.

Tafelkaka 50 Pf.

Paket mit 4 Tafeln
Unser größter Erfolg!

Gerling & Rockstroh
Schmale Straße 11 Burgstraße 4

Zeit ist Geld

bedienen Sie sich bitte am Altkale

März 24

10 000 RM.

1. Exportier gef. Versicherungswert ca. 75000 RM. C.H. am. C. 1492 Gef.

Lichtspielhaus „Sonne“

Sonntag, nachmittags 2 Uhr
Die letzte

Märchen-Vorstellung

für unsere Kleinen

Hänsel und Gretel

als Zosimim

II. Baron Münchhausens Abenteuer
und noch viele hübsche Sachen
Das wird wieder eine Freude werden!
Sichert euch also rechtzeitig Plätze im herrlichen Adolf-Hiller-Theater

Ihr Wärd. der Änderung wird immer groß!

Preise f. Kind.: 0,20, 0,30, 0,50 f. Erte. 0,30, 0,50, 0,75

Konfirmations-Geschenke?
dann denken Sie an
Uhren und Schmuck

beides finden Sie in
reicher Auswahl bei

Wilhelm Schüler
Markt 27 — Fernruf 2596

Alpina
DAS KENNWORT
GUTER UHREN

Arbeitsnachricht 1935

2. Heft

Für eine zweifelhafte Wohnhausgruppe am Hohen Wärdtrain und ein Wohnhaus am Hohen Wärdtrain sind die Christianenstraße in Merseburg sollen die **Ed. Heßler, Beton- und Maurer-Werke, die Zimmerer, Dachdecker, Klempner, Installations- und Malerarbeiten, sowie die Ziffer- und Glaserarbeiten** vergeben werden

Angebotstermine können in unserem Büro, Rathaus, Zimmer Nr. 46, gegen Erstattung von 0,50 RM je Ziffer, sowie der Bortat reicht, abgeholt werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verlässlich mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Mittwoch, den 27. März 1935, vormittags 11 Uhr** einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt anschließend.

Selbst eingegangene, oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Verantwortung über den Bekommen, auch die Abwesenheit familiärer Angehörige behalten wir uns vor.

Merseburg, den 21. März 1935
Merseburger Bauvertragsamt
m. B. S.
H. S. Käßiger

Wer tauscht Elektromotor?

2 Stück fast neue Kraftfahrzeugmotoren, 1/2 PS (Reifstrom) 220/380 Volt, 1400 Umdrehung, gegen einen 2 PS-Schifftriebwerk-Motor (Reifstrom) 220/380 Volt zu tauschen gefüht. Gefüht. Zuschläge an Gefüht.

Erfolg bringt Ihnen eine Anzeige im M. T.

Stellungsgehenden wird empfohlen den Bewerbung, auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, da diese leicht abhanden kommen können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerber tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt!

Rundfunk am Freitag Leipzig

Wellenlänge 309

6.05: Mittellagen für den Bauer.
6.15: Schumanns.
6.35: Aus Kiel; Morgenmusik.
6.50: Rundfunkmusik.
7.00: Rundfunk auf Schallplatten.
7.05: Gesangs- u. Tanzprogramm.
7.10: Wetter und Wasserstand. Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm.
7.15: Schumann; St. Hubertus — ein Spiel vom Salz im Bergesgebener Land. Hörtjele von Heinz Strubner.
7.30: Gesangs- u. Tanzprogramm.
7.40: Werbenaussagen mit Schallplattenkonzert.
7.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
8.00: Musik für die Arbeitsstätte (Schallplatten).
8.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
8.15: Mittagsmusik.
8.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
8.40: Schumanns von Alfred Nimsch-Rostka.
8.50: Für die Frau: Vom Wert und Umwert der Frauenbilder; Frieda Zieg.
9.00: Auf dem Rauschhof. Erzählung aus den Dolomiten von Karl Springenschmid.
9.15: Wirtschaftsnachrichten.
9.30: Aus Wien: Wien es Frühling wird. Baines Nachmittagskonzert.
9.40: Gelerich, der König der Sandalen; Kurt Hermann Wolf.
9.50: Aus Dresden: Zeitgenössische Komponisten.
10.00: Zeit, Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
10.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
21.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
22.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.05: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.10: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.15: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.20: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.25: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.35: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.40: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.50: Zeit, Nachrichten und Wetter.
23.55: Zeit, Nachrichten und Wetter.
24.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.

10 WORTE

als Kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) kosten jetzt nur 50 Pfg.

Durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ läßt sich bekanntlich alles an den Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und im Keller wegnehmen, gibt es oft noch Interessenten. Ein paar Mark lassen sich aus vielen noch herauschlagen.

Unterziehen Sie einmal Ihren Boden- und Keller einer Prüfung und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegenstände durch eine kleine Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür Wäden

dein SEKT sei Deinhard

vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit
140 JAHRE TRADITION

Das Erholungswerk des Deutschen Volkes ruft!



Stell erholungsbedürftigen Erwachsenen und Kindern Freistellen zur Verfügung!

Wasserbeschaffung

für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen

H. Anger's Söhne Akt.-Ges.
Nordhausen a. Harz

Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwassererzeugung aus Tiefbrunnen

Gegründet 1863 Beratungen kostenlos